



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 02 | 2024

KULTUR

im Schwarzwaldverein





LIEBE LESERINNEN UND LESER,



diese Ausgabe unserer Zeitschrift «Der Schwarzwald» setzt den Schwerpunkt auf Themen aus dem Fachbereich Kultur und Heimat. In einem bunten Mosaik zeigen wir, wie vielfältig und ideenreich viele unserer Ortsvereine bereits kulturell unterwegs sind.

Dass sich dieses Engagement nicht mit unserem umfangreichen Wanderangebot beißt, sondern dass sich beide Bereiche gegenseitig befruchten, wird beim Lesen dieser Ausgabe offenkundig. Den Engagierten hier wie dort liegt die

Steigerung der Attraktivität unseres Vereins am Herzen. Deshalb richtet sich unser Appell heute an die Ortsvereine und Bezirke, in denen es noch keine(n) Verantwortliche(n) für Kultur und Heimat gibt: Schaut euch um, es gibt diese Menschen, die sich gerne dieser Aufgabe annehmen! Wenn nicht im eigenen Verein, dann außerhalb!

Herzliche Grüße

Ihr Edgar Baßler



4

KULTUR

- 4** Den Blick für Kultur und Heimat öffnen
- 7** Grußwort des Landesvereins Badische Heimat
- 8** Der lange Kampf für die Freiheit
- 10** Von Wander-Lesung bis kulinarische Wanderung
- 12** Gastbeitrag von Max Mutzke
- 13** Kulturthemen gehören immer dazu
- 14** Von der Sagenwanderung bis zur Löwen-Safari
- 15** Stadtgeschichten erlebbar machen
- 16** Kultur und Kulinarik
- 17** Grußwort des Schwäbischen Heimatbunds

Inhalt

WANDERN UND NATURSPORT

- 18** Schwarzwaldverein Wehr besucht Randonneurs Pédestres in Bandol
- 20** Wandertipp: Von Süden auf den höchsten Berg im Kaiserstuhl
- 21** Hydrologische Wanderung zu alten Brunnen in Eendingen
- 22** Heimat- und Wanderakademie
- 23** Ein Blick in die mondäne Vergangenheit
- 24** Schwarzwaldbahn für die Ohren
- 26** Besucherzählung in der Wutachschlucht

AUS DEM VEREIN

- 27** Eine Hommage an den Schwarzwaldverein
- 27** Jubiläumsfeiern 160 Jahre Schwarzwaldverein
- 28** Ins Dreiländereck im Mittleren Wiesental
- 29** Einladung zur 155. Hauptversammlung in Steinen
- 29** Die Geschichte des Schwarzwaldvereins Steinen

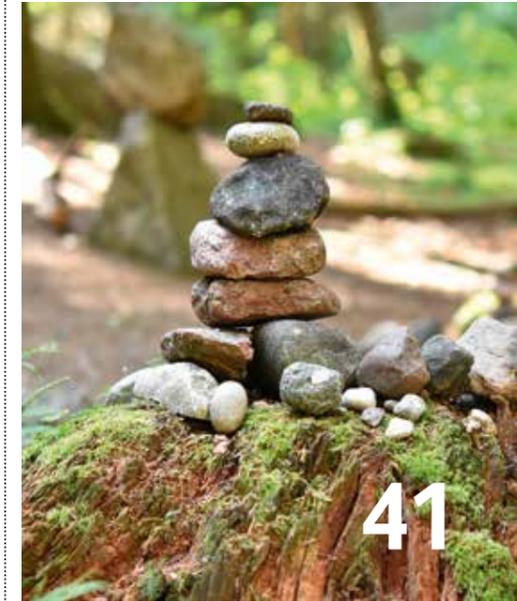


32

- 30** Was erwartet die Generation Z vom Schwarzwaldverein?
- 31** Das Knebelkreuz bei Staufen
- 32** Adventsweg durch den Wald
- 33** Der Schwarzwaldverein trauert
- 33** Zu wenig Platz zur Rast
- 34** Eine Erfolgsgeschichte
- 35** Dicht umringt: Unser Infostand auf der CMT
- 36** Hans-Martin Schaller verabschiedet
- 37** Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und Bezirken

JUGEND UND FAMILIE

- 38** Blick zurück und nach vorn
- 40** Ziel 4: Hochwertige Bildung
- 41** Die faszinierende Welt der Steine



41

NATUR

- 42** Unterwegs für Bienenfresser und Wiedehopf
- 43** Öffentliches Grün
- 43** Amphibien brauchen dringend unsere Hilfe
- 44** Der Frühling lockt in die Natur
- 45** Das blaue Wunder

SERVICE

- 46** Buchtipps

Den Blick für Kultur und Heimat öffnen

Die Kulturarbeit im Schwarzwaldverein

TEXT: EDGAR BASSLER

Wenn man in alten Ausgaben unserer Zeitschrift «Der Schwarzwald» liest, so findet man darin von ihren Anfängen an Berichte, in denen es auch um einen kulturellen Mehrwert beim Wandern ging. Ob Burgruine oder Bildstock, historische Mühle oder herrschaftliches Gut, ob Kirche oder Kunstausstellung: Schon immer bereicherten kulturelle Ziele das Unterwegssein von Wanderern. Mancherorts machten sich Ortsvereine bald auch die Pflege und den Erhalt von Relikten aus der Vergangenheit zur Aufgabe und sicherten auf diese Weise deren Fortbestand.

ENGAGEMENT NICHT WEGZUDENKEN

Von heute aus betrachtet verwundert es daher, dass die „Heimatspflege“, so wurden diese Tätigkeiten genannt, erst spät, im Jahre 1976, als verpflichtende Aufgabe in die Satzung des Hauptvereins aufgenommen wurde – 112 Jahre nach dessen Gründung. Heute ist das umfassende kulturelle Engagement des Schwarzwaldvereins in unserer Gesellschaft und für diese nicht mehr wegzudenken. Allein im vergangenen Jahr haben Aktive des Schwarzwaldvereins bei mehr als 1300 Aktionen in ihren Ortsvereinen 5800 Arbeitsstunden zum Beispiel in der Denkmalpflege und der Geschichtsvermittlung aufgebracht.

Gerhard Jung, der 1976 zum ersten Heimatpfleger des Hauptvereins gewählt worden war, hatte 1989 anlässlich des 125-Jahre-Jubiläums des Schwarzwaldvereins geschrieben, dass ein Verein, der sich mit dem Namen einer Landschaft schmücke, die Verpflichtung übernehme, „sich für die natürlichen und kulturellen Werte dieser Landschaft bewahrend und gestaltend einzusetzen“. Der Verein trage die Verantwortung dafür, dass diese Landschaft für die „darin wohnenden Menschen und ihre Gäste Heimat wird und bleibt“.

WISSEN IM WANDERRUCKSACK

Diese Ausgabe von «Der Schwarzwald» ist ein Spiegelbild des ungeheuren Engagements von Ehrenamtlichen auf dem weiten Gebiet von Kultur und Heimatpflege im Schwarzwaldverein. In nahezu 80 unserer rund 200 Ortsvereine sind Frauen und Männer, junge und alte Mitglieder auf dem Feld von Kultur und Heimat aktiv. Und wer bei der Heimat- und Wanderakademie des Schwarzwaldvereins eine Ausbildung zum Wanderführer bzw. zur Wanderführerin absolviert, kann seinen Wanderrucksack mit einem reichen Fundus an Wissen füllen, an dem man nicht schwer trägt: Ausbildungsthemen sind etwa die Entwicklung unserer Kulturlandschaft, Baustilkunde, Heimat und Brauchtum, aber auch Grundlegendes zu Land- und Forstwirtschaft.

Simplicissimus Skulptur vor dem alten Rathaus in Oberkirch





Der Schniederlihof, Bauernhaus-Museum in Hofgrund

Natürlich ist dies ein Engagement, das den Ehrenamtlichen meistens Freude macht. Es ist aber auch ein Einsatz für unsere Kommunen und unser Land. Diese haben sich seit 1976, als die Heimatpflege in den verpflichtenden Aufgabenkatalog des Hauptvereins aufgenommen wurde, sehr verändert. Die Folgen der Globalisierung haben unsere Gesellschaft komplexer und diverser werden lassen. So leben zum Beispiel in der großen Kreisstadt Lahr mit ihren 50000 Einwohnern heute Menschen aus mehr als 100 Nationen. Die Frage liegt daher nahe, wie wir unser Zuhause gestalten wollen, damit es für alle hier wohnenden Menschen im Sinne von Gerhard Jung zur Heimat werden kann.

DEN BLICK WEIT ÖFFNEN

Mit der Einrichtung des neuen Fachbereichs Kultur in der online-Hauptversammlung am 20. Juni 2021 haben Präsidium, Vorstand und Delegierte des Schwarzwaldvereins auf diese Veränderungen reagiert. Dieser „Kultur-Beschluss“ war zukunftsweisend, denn er weitete den Blick des gesamten Vereins. Diese Öffnung war auch überfällig, konnte damit doch die „Heimatpflege“, wie sie bis dahin die Kulturarbeit im Schwarzwaldverein dominiert hatte, endlich als Teil eines größeren Ganzen wahrgenommen werden. Nunmehr umschreiben die Begriffe Kultur und Heimat – so nennt sich der Fachbereich heute – ein weites, offenes Feld menschlicher Aktivitäten und Lebensmöglichkeiten. Wenn wir den Anschluss an die Entwicklung unserer Gesellschaft, gerade unter den jungen Leuten, nicht verlieren wollen, müssen wir offen und vorurteilsfrei sein, und wir müssen unseren Blick den vielschichtigen kulturellen Erscheinungen, ihrer Dynamik und nicht zuletzt auch den interkulturellen Einflüssen zuwenden. Unser Verein hat den Menschen viel zu bieten, aber auch manche Noch-Außenstehende können unseren Verein voranbringen. Unsere Kulturarbeit muss sich als Arbeit in, mit und für die Gesellschaft verstehen.

DEN AUSTAUSCH ORGANISIEREN

Was können wir tun? Um diese Offenheit und die Weitung unseres Blicks herzustellen, müssen wir intern die verschiedenen Arbeitsfelder unseres Vereins intensiver und dauerhaft vernetzen, um so den Ideen-Austausch zwischen ihnen zu organisieren. Kultur und Jugend, Jugendbildung und Familie, Natur, Natursport und Kultur: Wir müssen voneinander lernen, um neue Mitglieder zu erreichen. Aber wir müssen auch von unserem Umfeld lernen. Und ganz grundsätzlich müssen wir engagiert sein in der Sache, verlässlich in unseren Angeboten und glaubwürdig in unserem Auftreten: Dies sind weitere Schritte auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft.



➤ *Edgar Baßler*

ist Fachbereichsleiter Kultur und Heimat und Mitglied im Vorstand des Schwarzwaldvereins Reichenbach (Lahr).

KULTUR UND HEIMATPFLEGE IM SCHWARZWALDVEREIN

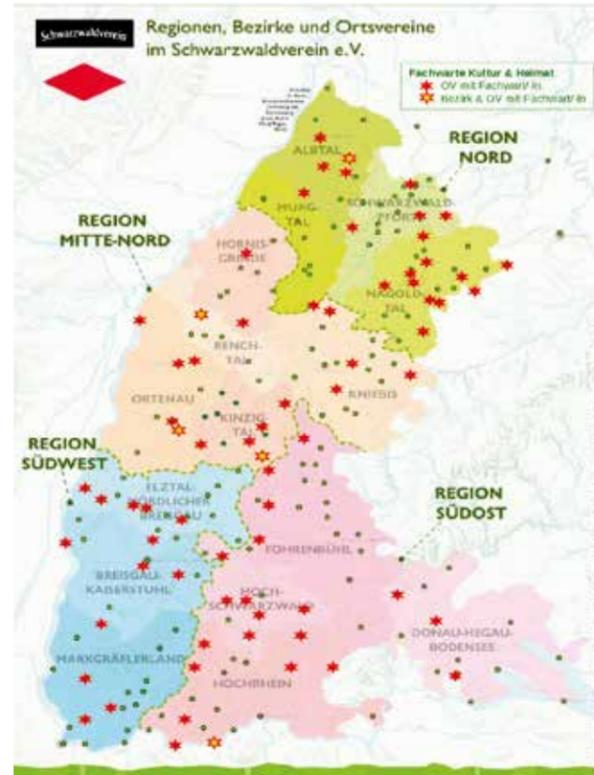
- 1975** Der Schwarzwaldverein ruft ein „Jahr der Heimatpflege“ aus.
- 1976** Präsentationsjahr der Heimatpflege in Oberkirch. In die neue Satzung des Hauptvereins wird die **Heimatpflege als verpflichtende Aufgabe des Gesamtvereins** aufgenommen. **Gerhard Jung** (Wiesental/Lörrach) wird zum ersten Fachwart für Heimatpflege bestimmt (bis 1988).
- 1988–** **Tilmann von Kutzleben** (Donaueschingen) folgt als Fachwart für Heimatpflege auf Gerhard Jung.
- 1991–** **Ansgar Barth** (Gutach) ist Fachwart für Heimatpflege.
- 2000–** **Werner Köhler** (Achern) folgt auf A. Barth.
- 2008** Nach Köhlers plötzlichem Tod im Jahr 2008 übernimmt **Georg Keller, Vizepräsident**, (Rickenbach) das Amt des Fachwarts bis 2012 kommissarisch.
- 2012–** **Klaus Panther** (Furtwangen) wird zum Fachwart für Heimatpflege gewählt.
- 2021** Die Online-Delegiertenversammlung beschließt die Einrichtung eines **Fachbereichs Kultur**. **Edgar Baßler** wird zu dessen erstem Fachbereichsleiter gewählt. Mit dem Tod von Klaus Panther 2023 werden die Fachbereiche Kultur und Heimatpflege zum neuen Fachbereich „Kultur und Heimat“ vereinigt.

UNSERE ORGANISATIONSTRUKTUR

Mit der Ernennung regionaler Ansprechpartner greift der Fachbereich die regionale Organisation des Hauptvereins auf. So kann er mit Engagierten aus Ortsvereinen und Bezirken in einen breiter und regionaler aufgestellten Dialog treten, als dies der Fachbereichsleitung alleine möglich wäre. Die Arbeit des Fachbereichs setzt zwei Schwerpunkte. Einerseits die methodische, inhaltliche und kommunikative Unterstützung von Fachwarten und Wanderführern der Ortsvereine. Die Spannweite reicht hier von Fortbildungen über Treffen zu Erfahrungsaustausch und Vernetzung bis hin zu Informationen via Newsletter, Presse, Webseite oder E-Mail. Zum anderen organisiert der Fachbereich auch selbst kulturelle Veranstaltungen für ein breites Publikum aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern. Dies ist insbesondere für Bezirke eine gute Möglichkeit, das Programm der Ortsvereine mit neuen Inhalten zu bereichern und dort einzuspringen, wo in den Ortsvereinen Fachwarte für Kultur und Heimat fehlen.

Elfe Kuntze, Fachwartin Kultur und Heimat Bezirk Renchtal Ansprechpartnerin Fachbereich Kultur und Heimat Region Mitte-Nord

Die Grafik zeigt die Verbreitung der Bezirks- und Ortsvereine mit Fachwarten „Kultur und Heimat“ im Gesamtverein.



Was beiden Institutionen am Herzen liegt

Grußwort des Landesvereins Badische Heimat

Schwarzwaldverein und der Landesverein Badische Heimat sind durch analoge Ziele eng miteinander verbunden: Die Erhaltung der Naturvielfalt des Schwarzwalds, die Wertschätzung und Bewahrung seines Kulturerbes, die Pflege und Thematisierung seiner historischen und handwerklich-architektonischen Besonderheiten, die Thematisierung von Leistungen in der bildenden Kunst und in der Literatur oder auch die Erinnerung an demokratische Traditionen sind Inhalte, die unseren beiden Institutionen am Herzen liegen. Das Wissen über den Reichtum des Schwarzwalds, die Vermittlung dieses Kulturgutes in die Bevölkerung hinein, stiftet Identität und fördert Heimatbewusstsein. Der Schwarzwald ist daher auch in unseren Veranstaltungen, unserer Schriftenreihe und unserer Vierteljahresschrift „Badische Heimat“ ein ständig präsent Thema. Heft 2/2024, das im Juli 2024 erscheinen wird, hat den Themenschwerpunkt „25 Jahre Naturpark Südschwarzwald“. Schwarzwaldverein und Badische Heimat sind somit aus mehreren Gründen für eine Kooperation geradezu prädestiniert, wir sollten diese künftig weiter ausbauen.



➤ *Prof. Dr. Gerd F. Hepp*

Vorstandsmitglied im Landesverein Badische Heimat, Schriftleiter der Zeitschrift Badische Heimat

Anzeige

Willkommen im Ferienpark Tennenbronn

Falkenweg 26 • 78144 Schramberg-Tennenbronn • 07729 91950
 info@ferienpark-tennenbronn.de • www.ferienpark-tennenbronn.de



JAHRESMOTTO

75 Jahre Grundgesetz – Wege zur Demokratie

Mit dem Jahresmotto 2024 will der Fachbereich Kultur und Heimat Ortsvereine und Bezirke dazu anregen, sich die vielfältigen Bestrebungen bewusst zu machen, die im Laufe der Jahrhunderte auch im Gebiet des Schwarzwaldvereins ihre Spuren hinterlassen haben. Abgabeschluss für Bewerbungen um den Siegerpreis von 200 Euro ist der 10. April 2025.

Der lange Kampf für die Freiheit

Wanderungen und andere Veranstaltungen erinnern



TEXT: KLAUS GÜLKER

Es war mühsam, steinig, mit Niederlagen verbunden. Die Bauernkriege, der Salpeterer-Aufstand, die 1848er Revolution: Allesamt Marksteine auf einem langen Weg zur Freiheit, an den im deutschen Südwesten manches erinnert.

Freiheitsbewegungen gab es schon vor 500 Jahren. Damals wehrten sich die Bauern gegen drückende Lasten und die Obrigkeit. Die Aufstände von 1524 und 1525 gingen als Bauernkrieg in die Geschichte ein. Aktiv dabei: Menschen aus Stühlingen. Es war der 23. Juni 1524, als sich Bauern aus der Landgrafschaft Stühlingen gegen ihren Grundherrn Graf Sigmund von Lupfen auflehnten. Sie forderten Erleichterung bei Abgaben und Diensten sowie die Beibehaltung des sogenannten Alten Rechts. So nahmen sie sich heraus, selbst auf die Jagd zu gehen und Fischfang zu betreiben und das nicht den Herren zu überlassen. Und nicht nur das: Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, zogen die Bauern an diesem Tag mit „gewaltiger

Hand“ vor das Stühlinger Schloss. Letztlich ohne Erfolg. Der Aufstand wurde von der Obrigkeit niedergeschlagen.

AKTIONEN IN STÜHLINGEN

An all das wird in diesem Jahr mit vielen Aktionen in Stühlingen erinnert. Mit Vorträgen und Schauspiel, aber auch mit Wanderungen. Der Schwarzwaldverein Stühlingen ist im Juli und August bei mehreren Touren auf den Spuren des Bauernkriegs unterwegs. Wer Stationen dieser frühen Freiheitsbewegung zu Fuß erkunden möchte, kann sich auch im Freiburger Stadtteil Lehen auf die Spur von Jos Fritz & Co. begeben. Jos Fritz gilt als Anführer der Bundschuh-Bewegung. Sie hat ihren Namen von der Fahne, die einen mit Riemen gebundenen Bauernschuh zeigt, eben den Bundschuh. Als Obrigkeit galt ihnen nur der Kaiser. Von Demokratie sind solche Gedanken noch weit entfernt. Aber der Ruf nach Freiheit, auch wenn viele ihrer Verfechter gefangen, gefoltert, getötet wurden, er wurde eben auch schon vor 500 Jahren laut. In Freiburg-Lehen erinnert eine große Holzskulptur an Jos Fritz und den Bundschuh. Auch die Hotzenwälder Bauern zählen zu denen, die sich gegen die Obrigkeit auflehnten, als das noch lebensgefährlich war. Das System der „Einungen“ in der Grafschaft Hauenstein als frühe Demokratie

zu bezeichnen, würde zwar zu weit führen. Aber eine gewisse Selbstverwaltung war den Bauern doch gewährt. Als die zunehmend eingeschränkt wurde im 18. Jahrhundert, kam es zu Konflikten und Kämpfen. Wieder scheiterte der Widerstand gegen die Obrigkeit, die Protagonisten des sogenannten Salpeterer-Aufstands wurden ins Banat verbannt. Im Heimatmuseum Görwihl finden sich viele Zeugnisse jener Ereignisse.

UNTERWEGS AUF DEN SPUREN DER FREIHEITSKÄMPFER

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“: die Ideale der Französischen Revolution trugen dazu bei, dass 1848 (auch) im Badischen der Ruf nach Freiheit wieder laut wurde. Die Ereignisse sind bekannt: Erst hitzige Debatten in der Ständeversammlung, einer Frühform des Parlaments, dann der Heckerzug im April 1848, die Ausrufung der Republik durch Gustav Struve im selben Jahr, schließlich 1849 die militärische Niederlage gegen Truppen unter der Führung Preußens. Zum 175. Jahrestag waren die Schwarzwaldvereine vieler Orte schon 2023 unterwegs auf den Spuren der Freiheitskämpfer von einst. Von Konstanz, wo Friedrich Hecker im April 1848 zum großen Demonstrationzug für Freiheit und die Republik aufbrach, bis Kandern, wo der Heckerzug im Kugelhagel des Militärs endete. An manchen Orten auf der Strecke erinnern Tafeln oder auch wie in Schopfheim ein originelles Denkmal an die Ereignisse. Der dortige Schwarzwaldverein betreibt auch in diesem Jahr Erinnerungsarbeit zu Fuß, nämlich auf den Spuren des 1848ers Georg Herweg. Als Schluss-Etappe von drei Herweg-Touren folgte man am 26. Mai dem Weg, auf dem sich der Freiheitskämpfer ins Schweizer Exil rettete.

Im offiziellen Wegenetz des Schwarzwaldvereins findet sich sogar ein perfekt ausgemaltes „Weg der Revolutionäre“. Er führt von Horben nach Freiburg und erinnert an den Versuch, nach dem Scheitern des Heckerzugs Ende April 1848 die Stadt einzunehmen. Wie dramatisch die Ereignisse waren, ist auf Tafeln am Wegesrand nachzulesen. Lohnend: Der Besuch in der Zinnfigurenklaus im Freiburger Schwabentor. Dort ist die letzte Konfrontation in miniature dargestellt. Das letzte Gefecht für die Freiheit war es freilich nicht. Es brauchte noch viel Engagement, viel Streit, viele Kämpfe, bis die Wirklichkeit wurde, was wir heute unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung nennen. Auch wenn die Wege weit sein können: Es lohnt sich, sie zu gehen!



► Klaus Gülker

bis zum Ruhestand 2019 Redakteur beim SWR, ist Vorstand im Schwarzwaldverein Hinterzarten Breitenau und unter dem Motto „Raus mit Klaus“ oft als Wanderführer unterwegs.



Bundschuhskulptur: Sie zeigt (mit der Fahne in der Hand) Jos Fritz, den Bauernführer, mit seinen Unterstützern. Das Kunstwerk von Thomas Rees steht in Freiburg-Lehen vor der Bundschuhhalle, wo übrigens auch ein kleiner Rundweg zum Thema Bauernkrieg startet; nicht offizielle Schwarzwaldvereinsbeschilderung, aber immerhin.

Von Wander-Lesung bis kulinarische Wanderung

Ein Mosaik von Kulturangeboten

TRACHTEN UND TANZEN – FRÖHLICH UND ENTSPANNEND



Tanzen im Schwarzwaldverein – kann das sein? Ja! Keine Frage, das Wandern war, ist und wird auch in Zukunft die Nummer eins im Schwarzwaldverein sein.

Kultur und Brauchtum sind aber sehr wichtige Elemente, die gepflegt und weitergegeben werden müssen. Tanzen und Trachten bringen die Menschen an Plätze, wo sie fröhlich und entspannt

sind – beide sind also auch gesundheitsfördernd. Da mir das miteinander und die soziale Komponente im Verein schon immer wichtig waren, habe ich vor über 25 Jahren mit dem Volkstanzen angefangen. Zuerst mit Kindern und dann auch mit Erwachsenen: „Die G’schnörgle“, eine Truppe, die durch dick und dünn miteinander geht und die auch Tänze selber choreographiert, wie etwa 2023 einen Bauertanz mit Sensen und Rechen. Ob beim Deutschen Wandertag, Landesgartenschau, Schäferlauf, Kreis-trachtenfest, internationalen Verbindungsfesten, Feuerwehrfest, Dorffest, Geburtstagen, Heidelbeerfest, die Reihe ist unzählig lang, wo wir mit unseren Auftritten Kulturgut zeigen durften.



► **Marianne Noe**
zweite Vorsitzende und Kulturwartin
im Schwarzwaldverein Neuweiler

KLEINDENKMALE ERHALTEN

Eine Burgruine zu erhalten und zu pflegen, das ist eine Aufgabe, die nie endet. Irgendwo ist immer ein Stein locker oder wächst Efeu nach. Dennoch übernimmt der Schwarzwaldverein Seelbach das gerne. Weil es schon etwas Besonderes ist, als Schwarzwaldverein für eine 113 Meter lange Burganlage aus dem 13. Jahrhundert Verantwortung zu übernehmen. Und weil die Aufgabe von den Vorgängern im Verein übertragen worden ist. Denn dank ihres Einsatzes konnte von 1926 bis 1929 die oberhalb von Seelbach gelegene Burgruine Lützelhardt freigelegt werden. Für die heutigen Mitglieder bedeutet das: Jedes Frühjahr gibt es einen Arbeitseinsatz, bei dem die alten Mauern von Laub und Gestrüpp befreit werden. Sonst wäre die Ruine bald wieder so überwuchert wie der große Steinhaufen es war, der einst nach der Zerstörung der Burg zurückblieb. Seit einer Generalsanierung 2008 bis 2010 zeigt sich die Burgruine in stabilem Zustand. Für Wanderer, die eine Rast einlegen, hat der Schwarzwaldverein Seelbach 2012 einen Pavillon errichtet.



Putzaktion auf der Burgruine Lützelhardt



► **Monika Korak**
Mitglied im Vorstand des Schwarzwaldvereins
Seelbach, Fachwartin Kultur und Heimat im
Bezirk Ortenau

WO WORTE VERSAGEN – KUNST ALS SPRACHE

Der Schwarzwaldverein Stühlingen integriert in seine Ausstellungen fast immer Kunst. Dazu zählen Bilder und Skulpturen älteren Datums, noch häufiger aber Arbeiten von zeitgenössischen Künstlern. Durch ihre Verquickung mit historischen und naturkundlichen Themen finden unsere Besucherinnen und Besucher schnell Zugang. Längst sind Schwellenängste abgebaut, alle genießen diese Vertiefung der Inhalte.



Ausstellung im Kulturhaus Schür

Oft berühren Kunstwerke auf ganz eigene Weise, schaffen Verbindungen, die zuvor nicht wahrgenommen wurden. Entsprechende Vermittlung gibt weitere Anstöße. 2015 sorgten in der Ausstellung „...ohne zu wissen warum. Stühlingen und Bellême erinnern an den 1. Weltkrieg“ kraftvolle Tuschezeichnungen von Tom Leonhardt, subtile Keramiken von Gerhard Schwarz und eine große Anti-Kriegsinstallation von ANRA für Gänsehaut. In der Ausstellung „Ei, Ei, Ei...Ostern und mehr“ traf der Kreuzweg aus der Stühlinger Stadtkirche auf die Serie „buona pasqua“ des Oberkircher Künstlers Rainer Braxmaier. Bei der Ausstellung „Heimat“ legte der Kunstverein im Keller des Kulturhauses Schür ein vielbeachtetes, sehr unterschiedliches Wiesenstück an. Auch der Besuch von Kunstausstellungen, Wanderungen auf Skulpturenwegen, Kirchenbesichtigungen und mehr werden angeboten.



► **Jutta Binner-Schwarz**
erste Vorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit,
Jugend, Heimatpflege/Kultur im Schwarzwaldverein Stühlingen

DER APPELESHOF – EIN LEBENDIGES MUSEUM

Das Heimatmuseum Appeshof in Gechingen, das als Abteilung zum Schwarzwaldverein gehört, wurde 1995 eröffnet. Es befindet sich in einem etwa 250 Jahre alten Bauernhaus, das von der Gemeinde gekauft und zum Museum umgebaut wurde. Der Arbeitskreis Heimatgeschichte, der das Museum seither ehrenamtlich betreut, hat mehr als 6 000 Arbeitsstunden investiert, um die Räume und die rund 1 000 Ausstellungsstücke öffentlich präsentieren zu können. Neben bäuerlichen Arbeitsgeräten und einer komplett eingerichteten Wohnung werden ein Fotoatelier mit Originalzubehör von 1910, alte Feuerwehr-Löschwagen, eine Original Schuhmacherwerkstatt sowie Funde aus der Kelten- und Alemannenzeit gezeigt. Von Anfang an wollten die Verantwortlichen ein lebendiges Museum zeigen. Aus diesem Grund findet an jedem Öffnungs-sonntag eine Sonderausstellung zu einem speziellen Thema statt. Jährlich besuchen zwischen 2.000 und 2.500 Besucher das Museum. Das Museum ist von April bis Oktober jeweils am 1. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Gruppenführungen sind nach Anmeldung möglich.



Blick in die Schuhmacherwerkstatt



► **Norbert Jensen**
Fachwart Heimatpflege im Schwarzwaldverein Gechingen und erster Vorsitzender der Abteilung Arbeitskreis Heimatgeschichte (AKH) im Schwarzwaldverein.

WANDERN UND LYRIK PASSEN BESTENS ZUSAMMEN

Wandern mit Literatur? Einen Versuch bot der Schwarzwaldverein Laufenburg mit der Burgschreiberin der Schwesterstädte unter dem Motto „Je kälter die Nacht, desto heller die Sterne“ an. Keine knisterkalte Winternacht, dafür Mondschein, Sterne und tiefe Dunkelheit, als 50 Literaturfreunde zu einer kleinen Wanderung entlang des Rheins aufbrachen. Auf der Strecke gab es Gedichte zum Thema, das eine große Bandbreite aufweist, von traurigen, kalten Nächten bis zu liebsten Kissenschlachten unter Sternen. Nach der Einstimmung ging es weiter in der nächtlich dekorierten Scheune. Anke Ricklefs, die Burgschreiberin des Jahres 2023, hatte eine abwechslungsreiche Reise durch die Nacht vorbereitet. Es gab Texte der Autorin und bedeutender Nachtschwärmer wie Rainer Maria Rilke und Erich Kästner. Der Schwarzwaldverein versorgte alle mit einem „Nachtessen“. Natürlich – Wandern und Lyrik passen bestens!



► Ines Zeller

erste Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Laufenburg, Ansprechpartnerin in der Region Süd-Ost für den Fachbereich Kultur und Heimat

DIE SCHANZENLINIEN IM SCHWARZWALD

Schanzen und Linien gehörten zu einem großen Verteidigungssystem des 17. und 18. Jahrhunderts und wurden gegen die immer wieder ins Reich einfallenden französischen Truppen angelegt. Markgraf



Ludwig Wilhelm von Baden, der „Türkenlouis“, erhielt 1693 den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen am Oberrhein. In der Folgezeit entstand eine durchgehende Verteidigungslinie, von Murg bei Bad Säckingen im Süden bis Neckargemünd, rund 350 km lang, mit zahlreichen Seitenlinien. Im Rahmen der Heimatpflege beschäftigt sich der Schwarzwaldverein mit dem Erhalt, der Freilegung und der Aufwertung der Schanzenanlagen durch Info-Tafeln. Auch komplette Wanderwege wurden angelegt, wie aktuell der Türkenlouis-Pfad in Breitnau oder der Schanzenpfad bei Gutach.



► Jean-Philippe Naudet

1. Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Gutach, Fachwart Kultur und Heimatpflege Gutach und Bezirk Kinzigtal, Heimatforscher um die Schanzen Geschichte

Der Schwarzwald – ein Ort der Inspiration

Gastbeitrag von Max Mutzke

Ich bin im Schwarzwald geboren, aufgewachsen und lebe noch immer in diesem schönsten Teil der Erde. Es gibt für mich nur wenige Momente, die so schön sind wie das Nachhausekommen. Die Autobahn verlassen, umarmt werden von den Tälern und Wäldern, die Aussicht auf die Alpen, da einen Fuchs, da ein Reh zu entdecken. Die Ruhe um mich herum, die schwarzen Nächte mit dem grenzenlosen Sternenhimmel: All das ist für mich und mein Seelenwohl unersetzlich. Auf den zahllosen und fantasievollen Wanderwegen das Gras, die Kühe, die Bäume, die Bächlein, die Sonne und die Nebelschwaden zu hören, zu riechen, zu sehen und zu spüren. Der Schwarzwald ist der Ort, an dem ich mich ausruhen,

inspirieren lassen und Neues schaffen kann. Ich bin glücklich und dankbar darüber, meine eigene und die Kindheit meiner Kinder an diesem besonderen Ort erleben zu dürfen und kann nur allen Menschen ans Herz legen, hier ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Es lohnt sich. Wenn man einmal da war, trägt man den Schwarzwald noch lange im Herzen. Versprochen.



► Max Mutzke

Sänger, Songwriter, Musiker. Mit einem von Stefan Raab komponierten Song schaffte es Mutzke zum Eurovision Song Contest 2004 und auf Platz 1 der deutschen Charts. Er lebt mit seiner Familie im Schwarzwald.

Kulturthemen gehören immer dazu

Wie fließt Kultur in die Wanderführer*innen-Ausbildung ein?



Wanderführer*innenausbildung auf der Burg in Staufen

„Wir gehen mal raus in die unberührte Natur!“ Das ist vermutlich der häufigste Satz bei der Begrüßung einer Wandergruppe. Diese Aussage stimmt aber gar nicht. Wir haben „draußen“ in unserer Region keine unberührte Natur. Unsere Landschaft ist zu 100 Prozent Kulturlandschaft. Also hat jede Wanderung auch mit Kultur zu tun.

Sitten und Gebräuche, also um alles, was vom Menschen geschaffen wurde und gelebt wird. Ziel einer gut geführten Wanderung kann es nicht sein, nur von A nach B zu wandern und in C einzukehren, denn es gibt auf dem Weg so viel zu entdecken. Einmal die Natur mit Tieren, Pflanzen und Gestein und andererseits die von Menschen geprägte Kulturlandschaft.

KULTURTHEMEN – THEMEN MIT VIELEN FACETTEN

Schon bei der Wanderplanung werden Kulturthemen, die uns unterwegs begegnen, einbezogen. Was macht meine Wanderung zu einem ganz besonderen Erlebnis? Der Spannungsbogen der Besonderheiten und ihre Reihenfolge müssen gut durchdacht und vorbereitet werden. Informationen, Geschichten, Beschreibungen, Phänomene und Landschaftsinterpretationen müssen kompetent, zielgerichtet und wohl dosiert einfließen. Titel und Vorankündigung der Wanderung müssen gut gewählt und verständlich formuliert sein. In die Themen Land-

schaftsentwicklung, Vor- und frühe Menschheitsgeschichte, bei den Kelten, Römern, Alemannen, bei Staufern, Zähringern, Württembergern, Hohenzollern, fließt Kulturwissen ein. Ums Kultivieren geht es bei Themen wie Dreifelderwirtschaft, Wüstungen oder Nachhaltigkeit. Ein eigenes Kapitel der Ausbildung ist den Baustilen gewidmet. Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus, Neoklassizismus, Jugendstil, Art Deco wird möglichst vor Ort im Angesicht von Gebäuden dieser Zeitabschnitte geschult. Auch der massive Einfluss der Erbfolge auf die Kulturlandschaft und damit auf Wald- sowie Weidwirtschaft, Streuobstwiesen, Bauernhöfe wird erläutert. Im Rahmen der Kommunikation zeigen wir, wie zur Erörterung der Kulturgüter Spannung aufgebaut wird, wie etwa durch Verkleidung oder Verwandlung in einen solchen Zeitzeugen ein Schmunzeln und Freude erzeugt wird. Wenn es möglich ist, besuchen wir im Rahmen der Ausbildung Umzüge und Brauchtumsfeste, die wichtige Teile unserer Kultur sind. Selbst bei einer Abschlusseinkehr achten wir auf die Esskultur. Selbstverständlich verweisen wir für ein unvergessliches Wandererlebnis auch auf eine mögliche Kooperation mit Museen, Ausstellungenorten, Burgen und Schlössern.

Fazit: Kultur ist ein weitgehender Begriff, der vielfältig in die Ausbildung zum Wanderführenden einfließt. Am besten gleich selbst erleben und sich bei der Heimat- und Wanderakademie anmelden.



► Gerhard Mörk

ist Leiter der Heimat- und Wanderakademie des Schwarzwaldvereins

Von der Sagenwanderung bis zur Löwen-Safari

Cooler Events für Jugendliche und Familien an besonderen Orten

Um Eltern mit Kindern und Jugendlichen für den Schwarzwaldverein zu begeistern, braucht es spannende Angebote. Und welche Themen haben da Erfolg? Diejenigen, bei denen die Familie gemeinsam eine gute Zeit hat.

Für die Jugendlichen braucht es coole Events an besonderen Orten, die den Wunsch nach Kreativität, außergewöhnlichen Erlebnissen und nach Individualität erfüllen. Und wenn daraus ein tolles Gemeinschaftserlebnis wird, dann findet sich in dieser Altersgruppe schnell ein Engagement für den Verein. Denn: Positive Vereins-erlebnisse tragen den Wunsch nach mehr in sich!

Einige best-practice-Beispiele, bei denen Ortvereine kreative Ideen realisiert haben, rufen zur Nachahmung auf: Im Schwarzwaldverein Schwenningen bietet die Familiengruppe oft künstlerische Projekte an. Nach dem Besuch einer Tropfsteinhöhle sollte mit einfachen Mitteln ein Nachbau der Höhle in einem Schuhkarton gestaltet werden. Der Fantasie waren keine

Grenzen gesetzt und alle hatten Spaß!

Im Schwarzwaldverein Stühlingen werden bei den jährlichen thematischen Kunst-Ausstellungen Führungen für Schulklassen angeboten. Erfahrene Schulkinder, die in der Ausstellung waren, dürfen als Assistenz dem Führungspersonal mithelfen, was großes Interesse findet.

Für die Familiengruppe im Schwarzwaldverein Laufenburg wurde eine Löwen-Safari gestaltet, bei der im Stadtbild das Wappentier der Stadt gesucht werden musste. So werden Geschichte und Architektur kindgerecht nahegebracht.

Alte Klassiker, immer noch beliebt: Das Familienreferat des Schwarzwaldvereins brachte zusammen mit der Künstlerin Sarah Esslinger-Dahlmann aus Schwenningen das einzigartige Malbuch von Kindern für Kinder heraus. Dieses Buch wird in Familiengruppen begeistert aufgenommen. So wurden im Schwarzwaldverein Blumberg die Kinder des Ferienprogramms damit beglückt. In geselliger Runde wurde gestöbert, gemalt und wurden Quizfragen gelöst.

Die Sagengestalten und mythischen Orte im Schwarzwald begeistern Wandernde jeden Alters. Der Schwarzwaldverein Tengen hatte einen Preis für eine Familienwanderung zum The-

ma „Bodmaner Sagenwelt“ gewonnen.

Im Schwarzwaldverein Laufenburg wird die deutsch-französische Freundschaft großgeschrieben. Bereits im 30. Jahr wird der Austausch mit der bretonischen Partnerstadt Le Croisic gepflegt und die Familiengruppe tritt die Reise in die Bretagne immer mit 100 Personen an, wobei zwei Drittel Kinder und Jugendliche sind. Dort wird Kultur mit allen Sinnen erlebt von Esskultur, Kunstausstellungen, traditionellen Handwerkstechniken und natürlich Musik und Tanz. Mit einem gemeinsamen Fest sind alle Altersgruppen zu gewinnen.

Nach solchen Erlebnissen finden sich schnell begeisterte Jugendliche, die sich gerne im Verein engagieren und die tollen Angebote des Bereichs Jugend werden von ihnen gerne wahrgenommen.



► **Ines Zeller**

erste Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Laufenburg und Ansprechpartnerin in der Region Süd-Ost für den Fachbereich Kultur und Heimat.



Besuch der Tropfsteinhöhle und anschließender Bastelspaß



Stadtgeschichte erlebbar machen

Wie wir unsere Städte und Gemeinden unterstützen können



Altes Rathaus und Salzhaus in Sindelfingen



Partie am Hexensprung

Damit wieder mehr Menschen in unsere Innenstädte kommen, müssen sie dort etwas Schönes und Interessantes sehen und erleben können. Das gilt für die Touristen und die Geschäftsreisenden, aber ebenso für die eigene Bevölkerung.

Meine Heimatstadt Sindelfingen ist als ein bedeutender Industriestandort mit attraktiven Einkaufszentren weit- hin bekannt. Viel weniger bekannt sind jedoch ihre Kulturschätze. Hier findet man ein fast tausend Jahre altes, im Mittelalter sehr bedeutendes Chorherrenstift mit der romanischen Martinskirche von 1083. Eine Stiftertafel erzählt von seiner Verlegung nach Tübingen, um dort eine Universität zu gründen, und vom neuen Augustinerkloster. Nebenan steht die 1263 gegründete spätmittelalterliche Stadt mit eindrucksvollen Fachwerkgebäuden, malerischen Gassen und hübschen Plätzen. Besucher sind immer wieder begeistert, wenn ich ihnen ihre Schönheit und Geschichte vorstelle.

DER STADTGESCHICHTLICHE WEG SINDELFINGEN

Um 1980 hat unser Ortsverein einen stadthistorischen Weg initiiert. Bronzetafeln an Häusern und Orten berichten von ihren Erbauern und einstigen Bewohnern. Als das digitale Zeitalter begann, haben wir den Weg erneuert, Stationen, Texte und Bilder hinzugefügt und ihn in unsere Homepage gestellt. Darin findet man auch Aufsätze über die Geschichte des Stiftsviertels, der Stadtgründung und über wichtige Gebäude und prominente Personen. Aktuell verbessern wir zusammen mit der Gruppe „Kultur am Stift“ den Weg erneut. Wir speichern hinter QR-Codes Bilder und Artikel und die Besucher können sie mit ihren Smartphones öffnen und sich sogar vorlesen lassen. Sie werden von den noch viel besseren und lebendigeren Informationen sehr angetan sein und das „Stillleben“ in der Stadt wird sich wieder zu einem quirligen Leben verwandeln.

DER NEUE STÄDTISCHE ZIELBILDPROZESS

Unsere Stadtverwaltung hat einen Zielbildprozess entwickelt. Die Besucher werden mit Hinweisen an den Stadt- eingängen, mit einem neuen Orientierungssystem und einer intuitiven,

barrierefreien Wegeführung in die Innenstadt hineingeführt, die mit neuen Gestaltungsmaßnahmen wieder erlebnisreich gemacht wird. Wir hatten dazu unser QR-Projekt vorgestellt, und es wurde in den Prozess aufgenommen. Wir legen jetzt mit dem Kulturamt die Standorte der neuen Tafeln fest, liefern Textvorschläge und wählen Bilder aus.

NETZWERKE SIND WICHTIG

Schon immer pflegen wir engen Kontakt mit den städtischen Ämtern, dem Stadtarchiv und mit der Wirtschaftsförderung, die für den Tourismus zuständig ist. Wir tauschen uns mit den Fraktionen im Gemeinderat aus, auch unser guter Kontakt zur regionalen Presse ist sehr hilfreich. Die Redaktionen sind immer gerne bereit, über ein neues Kulturprojekt zu schreiben. Ergreifen auch Sie solche Initiativen und unterstützen Sie Ihre Stadt oder Gemeinde mit interessanten Themen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.



► **Alfred Hinderer**

Kultur und Heimat im Schwarzwaldverein Sindelfingen, Ansprechpartner für die Region Nord im Fachbereich Kultur und Heimat



Kultur und Kulinarik

Die Käserei Glocknerhof in Münstertal

Auch Essen und Trinken sind Teil unserer Kultur. Die Wanderung zur Käserei Glocknerhof, die der Schwarzwaldverein Staufener Burg Krozingen im Oktober 2024 veranstalten wird, spannt diesen Bogen zwischen Kulinarik und Kultur. 2023 hatten wir eine Wanderung mit Führung auf einem Weingut im Programm, 2025 werden wir den Obstbaumpfad bei der Staufener Burg laufen und das Obstparadies Staufener besuchen.

Vom Parkplatz Neumühle (330Hm) in Münstertal folgt unsere Gruppe der gelben Raute auf dem Weg zum Besucherbergwerk Teufelsgrund. Es begleiten uns schöne Ausblicke auf den Ort Münstertal, hinunter in das Tal des Muldenbaches, hinein in die Seiten-

täler mit abgelegenen Bauernhöfen und hinauf zum Belchen. Weiter geht es bergan über eine Weide hinauf bis zur Kreuzung am Eichhaldenweg. Auf diesem Weg gelangen wir zum Besucherbergwerk. Nun folgen wir der Markierung des Bergwerkweges zum Kaltwasserhof. Dieser wurde bekannt durch die Fernsehserie „Schwarzwaldhaus 1902“, die das Leben auf dem Schwarzwaldbauernhof vor 100 Jahren zeigt. Bald erreichen wir den Ortsteil Kaltwasser am Fuß des Belchens mit dem Glocknerhof.

WARUM DIE ZIEGENHALTUNG WICHTIG IST

Der über 300 Jahre alte Glocknerhof wird seit vier Generationen von der Familie Glockner bewirtschaftet. Der Hof liegt sehr idyllisch zwischen steilen Hängen und genau das macht die Landwirtschaft hier schwierig. Mit Traktoren und anderen großen Geräten ist die Bewirtschaftung nahezu unmöglich. Deshalb nutzen viele Bauern im Schwarzwald Ziegen, die für sie die Landschaftspflege betreiben. Neben dem Hofgebäude gibt es beim

Glocknerhof einen offenen Laufstall und eine hochmoderne Käserei, das Reich von Käserin Cornelia Brenneisen. Die gesamte Milch, die die Kühe und die Ziegen des Hofes erzeugen, wird zu Käse verarbeitet. Auf dem Glocknerhof dürfen Kühe und Ziegen ihre Hörner behalten. Außerdem wird auf Silofutter verzichtet, um eine bessere Käsequalität zu erreichen. Die Ziegen und Rinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich im Stall oder im Freien aufzuhalten. Während der Führung können wir die Ställe besichtigen.

DEN GESCHMACK DER JAHRESZEIT KOSTEN

In der Käserei werden wir viel über das Handwerk der Käseherstellung erfahren. Der Betrieb verzichtet auf sämtliche Zusatzstoffe wie Nitrate und Lysozym, die in der Käseindustrie eingesetzt werden. Da die Tiere im Sommer auf der Weide grasen und im Winter mit Heu gefüttert werden, schwankt das Aroma der Käse und bringt so einen individuellen Geschmack je nach Jahreszeit hervor. Im Anschluss an die Führung ist Genießen angesagt: Wir können die

unterschiedlichen Käse des Hofes verkosten - vom Frischkäse, zum Weichkäse über Blauschimmelkäse, Schnittkäse und Bergkäse, außerdem die saisonalen Produkte aus der Ziegenmilch. All dies lassen wir nun an Zunge und Gaumen und nehmen den Geschmack mit auf den Nachhauseweg.



Führung, Verkostung, Informationen:
 ► www.kaeserei-glocknerhof.de
 Kaltwasser, 79244 Münstertal

Vorschau

11.10.2024, 13 Uhr, Wanderung und Käsereiführung



► *Gabriele Läufer und Ulrike Schmieders*

Schwarzwaldverein Staufener-Bad Krozingen, Ansprechpartnerinnen in der Region Süd-West im Fachbereich Kultur und Heimat



► *Stefan Frei*

Schwäbischer Heimatbund e.V., Vorsitzender der Stadtgruppe Stuttgart



Kultur und Heimat bieten Orientierung

Grüßwort des Schwäbischen Heimatbunds e.V.

Wir begrüßen den Schwarzwaldverein und freuen uns, dass die Themen Kultur und Heimat einen neuen und vereinten Fachbereich bilden. Kultur und Heimat bieten Orientierung, sie sind identitätsstiftend, schaffen weltoffenes Vertrauen in die Zukunft und bewahren uns vor Vorurteilen.

Unser Landeswappen zeigt unsere Vielfalt: den fränkischen Rechen, das schwarz-weiße Zollernschild, den badischen Schild mit dem roten Schrägbalcken, die württembergischen Hirschstangen, den rotgekrönten kurpfälzischen Löwen und den vorderösterreichischen Bindschild.

Entsprechend vielseitig sind auch die Programme und Veranstaltungen unserer Vereine. Unsere Themen finden Sie unter



► schwaebischer-heimatbund.de/stuttgart/

Wir freuen uns auf einen fruchtbaren Gedankenaustausch.

Anzeige

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE

LOTTO
Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).



© Klaus Karfitzky/www.kkfcartoon.de



Grotte am St. Baume

Schwarzwaldverein Wehr besucht Randonneurs Pédestres in Bandol

TEXT: ELKE SCHULTZ-THALER

Im Mai 2023 erlebte die Wandergruppe des Schwarzwaldvereins Wehr sechs unvergessliche Tage in Wehrs französischer Partnerstadt Bandol an der Côte d'Azur. Eine 30-köpfige Gruppe fuhr nach Bandol, um dort gemeinsam mit den französischen Freunden zu wandern.

Abwechslungsreiche Wanderungen rund um Bandol und ins provenzalische Hinterland, gespickt mit vielen Überraschungen prägten diese einzigartige Reise. Bereits im

September 2019 besuchte eine 50-köpfige Wandergruppe aus Bandol den Südschwarzwald. Der Gegenbesuch wurde zunächst durch die Corona-Pandemie verhindert.

Empfangen wurde die Wehrer Reisegruppe von einer großen Delegation französischer Randonneurs unter der Leitung des Vorsitzenden Jacques Tessier, Bürgermeister Jean-Paul Joseph, seiner Frau Caroline und Gemeinderät*innen am Hotel mit großem altem Garten, direkt am Meer. Nach einer herzlichen Begrüßung wurden zunächst T-Shirts ausgetauscht, die jede Gruppe für die andere vorbereitet hatte. So war es im Verlauf der Woche möglich, einheitlich aufzutreten, was das Gemeinschaftsgefühl stärkte, für viel Aufmerksamkeit sorgte und zudem einen Sicherheitsaspekt darstellte. Die Wanderführer*innen aus Frankreich hatten ein abwechslungsreiches Wanderprogramm entlang der Küste und auf aussichtsreiche Berggipfel zusammengestellt. Täglich gab es Angebote für unterschiedliche Ansprüche,

alle Wanderungen wurden von professionell ausgebildeten und ausgestatteten Wanderführer*innen begleitet.

Am ersten Tag besuchten die Wanderer das 1150 Meter hohe Bergmassiv des St. Baume mit seiner mystischen Grotte, in der der Legende nach die heilige Maria Magdalena ihre letzten Lebensjahre verbracht haben soll. Von diesem magischen Ort unterhalb einer 100 Meter hohen Steilwand ging es dann hoch hinauf zum Plateau mit der Kapelle St. Pilon, von wo man eine herrliche Aussicht vom Mittelmeer bis ins provenzalische Hinterland genießen konnte. Durch die Expertise der Bandoler Begleiter erfuhren wir viel über Landschaft, Wetter, Flora und Fauna.

Die nächste Wanderung führte zum Gipfel des Bergrückens der Notre-Dame du Mai, einer Landzunge zwischen Bandol und Toulon. Durch die blühende Garrigue, die typische mediterrane Buschvegetation, ging es hinauf bis zur Kapelle Notre-Dame du Mai, wo wir mit einer Aussicht über die ganze Küste von Toulon, über Sanary und Bandol bis zu den Calanques von Cassis belohnt wurden. Nach der Rückkehr hatten sich die französischen Freunde etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen Ausflug aufs Meer mit einer Flotte von acht Pointus. Pointus sind über 100 Jahre alte traditionsreiche, liebevoll restaurierte Fischerboote. Auf diesen Booten mitgenommen zu werden, ist eine ganz besondere Ehre. Anschließend wurde die ganze Gruppe noch mit einem köstlichen Apéro verwöhnt.

Die dritte Tour ging in den Nationalpark der Calanques von Cassis. Dieses Naturparadies ist geprägt von steil abfallenden Kalksteinklippen, die kleine Fjorde und Badebuchten bilden. Die einheimischen Wanderführer*innen leiteten die Wehrer Besucher sicher durch das schwierige Gelände und zeigten ihnen die herrlichsten Aussichtspunkte. Abends spielten die französischen Freunde im Hotel Chansons für die deutschen Gäste. Auch die Wehrer hatten Gitarren und Sänger*innen dabei, sodass es ein stimmungsvoller Abend des deutsch-französischen Austauschs voller Musik und Tanz wurde.

Ein weiterer grandioser Höhepunkt bildete am Folgetag der Grillnachmittag an der Ermitage de Saint Jean du Puy.

An diesem Tag wurde der Schwarzwaldverein von etwa 80 Wanderern aus Bandol, unter ihnen der Bürgermeister, begleitet. Mit zwei Bussen fuhren zunächst alle in die Berge, von wo aus es in einer zweistündigen Wanderung zur Ermitage de Saint Jean du Puy ging. Diese Einsiedelei liegt auf einem Hügel mit Blick über das Arc-Tal und auf den Mont Sainte Victoire. Durch alte Gemäuer eingefriedet, hat dieses terrassenförmige, mit Olivenhainen bewachsene Gelände einen zauberhaften Charme. Dort hatte eine weitere rund 30 Franzosen und Französischen umfassende Equipe ein Barbecue vorbereitet, von dem man nur träumen kann: Provenzalische Vorspeisen, selbstgemachte Salate, Gegrilltes, Käse und ein Nachspeisenbuffet. Auch hier fehlte es nicht an Musik und Tanz, sodass die Stimmung eine einzigartige Dynamik annahm und in einem großen, durch echte Freundschaft geprägten Fest, mündete.

Die letzte Etappe dieser Wanderwoche führte auf den Sentier du littoral, den wunderschönen Küstenwanderweg von Bandol nach Cassis. Immer an der Küste entlang, durch halbschattige Pinienwälder, ging es zum Port d'Alon, wo ausgiebig im Meer gebadet wurde. Abends gab es in der Capitainerie am Bandoler Hafen einen Abschiedsapéro mit dem Bürgermeister und den Gemeinderät*innen der Partnerstadt sowie allen, die zum Gelingen dieser Woche beigetragen hatten. Die Wehrer hatten einen Gabentisch mit Schwarzwälder Spezialitäten und Andenken vorbereitet, um sich bei den Wanderführern aus Bandol, die immer in großer Anzahl und mit großem Engagement dabei waren, zu bedanken.

Die Gruppe des Schwarzwaldvereins machte sich erfüllt von einzigartigen Begegnungen und Erlebnissen mit den französischen Freunden wieder auf dem Heimweg. Unterwegs dankte der Wehrer Bürgermeister Michael Thater, der die Wandergruppe begleitet hatte, besonders der Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Wehr, Manuela Ramsteiner und ihrem Mann Peter, für die Organisation dieser Reise, die „wieder einmal die enge Freundschaft zwischen Wehr und Bandol belege“, wie der Bürgermeister betonte.



Ausflug mit den Pointus



Die Grillmeister mit Bürgermeister Dr. Jean-Paul Joseph



Von Süden auf den höchsten Berg im Kaiserstuhl

Konditionstour über das dritthöchste Massiv des Mittleren Schwarzwalds

In einer großzügigen Schleife umrunden wir auf dieser Tour das Liliental und steigen über den Gagenhart zum Totenkopf auf, dem 557 Meter hohen Dach des Kaiserstuhls, bevor der Weg über den Gierstein zurück ins Tal führt. Die Wanderung ist eine lohnende, kürzere Alternative zur klassischen Kaiserstuhlrunde mit Start und Ziel in Oberrotweil und vom Charakter her vergleichbar.

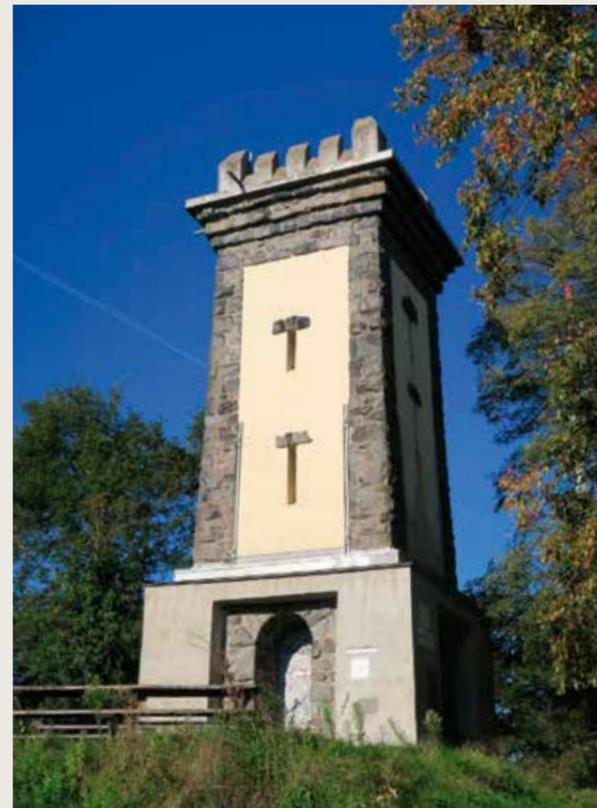
Oft im Wald verlaufend und mit häufigen An- und Abstiegen, wird auch hier etwas Kondition verlangt. Dafür besteht zum Ende hin gleich zweimal die Möglichkeit zur Einkehr: Aussichtsreich auf dem Lenzenberg oder nicht minder lohnend bei den Martinshöfen. Beide Gastwirtschaften sind für ihre regionalen Erzeugnisse weithin bekannt und geschätzt.

Am Bahnhof in Wasenweiler, 191 m, orientieren wir uns mit dem Steinkauzpfad nach Norden und wandern auf dem Schachenweg und über einen Fußweg zur Meringer Straße (K4929). Sie leitet uns in die Ortsmitte mit dem Dorfbrunnen. Nach Überqueren der Hauptstraße (L114) verlassen wir Wasenweiler via Kaiserstuhlweg und Burgunderstraße und tauchen sogleich in die Reben ein. Über einen schmalen Bergpfad gewinnen wir den Lindenplatz, 257 m, wo der Rundkurs im Gegenuhrzeigersinn beginnt. Zunächst folgen wir weiterhin dem Steinkauzpfad, der bald hangparallel durch die Weinberge führt und dann einen weiteren Taleinschnitt erklimmt. Oben angekommen wandern wir am Kastanienplatz vorbei zum Aussichtspunkt Schwarzwaldblick. Kurz darauf werden wir von einem zauberhaften Laubwald empfangen, was insbesondere im Sommer eine dankbare Abkühlung verspricht. Am Wegweiser Gagenhart, 344 m, verabschieden wir uns vom Steinkauzpfad, dafür tritt wenige Minuten später der Knabenkrautpfad zur Route. Stets gemütlich ansteigend geht es am Hohrain vorbei zur Verzweigung Gagenhartwald, 434 m, wo wir auf den Prädikatswanderweg Kaiserstuhlpfad wechseln.

Auch hier empfängt uns ein gutmütiger Weg, der nur auf dem letzten Abschnitt steil wird und uns etwas kräftezehrend zu den Sitzbänken am Neunlindenturm, 555 m, führt. Für den Kaiserstuhl typisch bietet der Gipfel selbst keine Aussicht, sodass die meisten Besucher auch noch den Turm erklimmen. Nachdem wir wenige Meter abge-

stiegen sind, bietet sich für Gipfelsammler noch der kurze Abstecher auf den Totenkopf, 557 m, an, ist dies doch der höchste natürliche Geländepunkt des kleinen Gebirges überhaupt und damit das offizielle Dach des Kaiserstuhls. Beim Abstieg in den Adlerhorstsattel verlieren wir weitere Höhenmeter und haben hier auch Möglichkeit, unsere Tour durch das Liliental fortzusetzen (→ Variante).

Die Hauptroute folgt dem Neunlindenpfad in hügeligem Terrain auf angenehmen Waldpfaden zum Gierstein, von wo sich das Gelände rasch zum Gasthof Lenzenberg, 368 m, hinabsenkt. Sofern wir die Einkehr noch ein wenig hinausschieben möchten, folgen wir vom nahen Abzweig Himmelburg dem Knabenkrautpfad talwärts und stoßen im Betzenttal auf den Martinshof, 254 m. Nach dem optionalen Besuch der gemütlichen Beiz gelangen wir via Vordere und Hintere Eck zum Schützenhaus Ihringen, dem Vereinigungspunkt mit der Variante. Gemeinsam geht es in einen letzten Anstieg zurück zum Lindenplatz, von wo wir auf bekannter Route zum Bahnhof von Wasenweiler zurückwandern.



Ausgangspunkt: Wasenweiler (Gemeinde Ihringen), Parkmöglichkeiten am Bahnhof im Schachenweg.

ÖPNV: Breisgau-S-Bahn nach Wasenweiler.

Gehzeit: 4:40 Std. (16,0 km).

Höhenunterschied: 550 Hm.

Karte: Breisach am Rhein (W246).

Anforderungen: Zu Beginn und am Ende kurze Steilstufen auf schmaler Pfadspur; ansonsten mehrheitlich bequeme Wege und Pfade.

Einkehrmöglichkeit: In Wasenweiler: Gasthaus zur Sonne, Mo. Ruhetag, www.sonne-wasenweiler.de an der Route: Gasthaus Lenzenberg, Di., Mi. u. Do. Ruhetag, www.lenzenberg.de; Martinshof, Mo. u. Di. Ruhetag, www.martinshof-ihringen.de; an der Variante: Gasthaus Zur Lilie, Mo. u. Di. Ruhetag, www.lilie-liliental.de

Variante: Vom zweiten Wegweiser Adlerhorstsattel Abstieg entlang der gelben Raute via Fasanenweg und Unteren Wetzentalweg zum Gasthaus Lilie im Liliental. Von dort zum Unteren Fischweiher, dort rechts und durch das wunderschöne Mühletal zum Schützenhaus Ihringen und weiter auf der Hauptroute (1,2 km und 20 Min. kürzer).



Zum Aufrufen der Tour im Schwarzwaldverein-Tourenportal nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour an:

➤ www.schwarzwaldverein-tourenportal.de



➤ **Matthias Schopp**

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.

Hydrogeologische Wanderung zu alten Brunnen in Endingen

Jeder Wanderverein kann sich glücklich schätzen, wenn sich in seinen Reihen Mitglieder finden, die uns die Heimat unter verschiedenen Aspekten nahebringen. Viele Menschen kennen das Naturschutzgebiet Erletal südlich von Endingen als eine der letzten verbliebenen Feuchtwiesen im Kaiserstuhl. Unser Wanderfreund Bernhard Grimm, promovierter Geologe, zeigte uns bei einer Wanderung am 29. Februar, dass das Erletal durchaus eine historische Komponente hat. Während der Wasserbedarf von Endingen in der heutigen Zeit durch Tiefbrunnen aus der Rheinebene gedeckt wird, wurden in früheren Jahren die Quellen des Erletals genutzt.

Wir wanderten vom Bahnhof Endingen zunächst durch die Stadt, wo Bernhard uns ein altes Brunnenhaus zeigte, danach gelangten wir über mehrere im Stadtgebiet angesiedelte Laufbrunnen zum Erlesee, der als Schwimmbad genutzt wird. Die Laufbrunnen sind inzwischen nicht mehr von den Quellen des Erletals abhängig. Hingegen wird das Schwimmbad noch vom Erlebach gespeist. Entlang des Erlebachs gelangten wir zum Ende des Erletals. Hier konnten wir einen Blick in einen Brunnenschacht werfen und erkennen, wie sich das Wasser aus den verschiedenen Seitentälern des Erletals sammelt. Ein letzter Höhepunkt des Tages war die Durchquerung des Erlelochs, eines 120 Meter langen Tunnels durch den Löss des Kaiserstuhls. Alle Teilnehmer waren beeindruckt und hoffen, dass Bernhard Grimm uns weitere Einblicke in sein umfangreiches hydrogeologisches Wissen gibt.

Klaus Bormuth



Termine der Heimat- und Wanderakademie

AUSBILDUNG 2024 – WANDERFÜHRER*IN:

Kompaktlehrgang, (reiner Präsenzlehrgang) in Freiburg
Kompakt: 27. September bis 4. Oktober 2024
Abschluss: 9. bis 10. November 2024
Teilnehmende melden sich für beide Module separat an.



FORTBILDUNGEN 2024 – SWV:

Hochweiden im Südschwarzwald
8. Juni 2024 in Oberried



Heile Wiese – Kleine Hausapotheke für Wanderer*innen
09. Juni 2024 in KA-Rappenwört

Wanderung durch das fantastische Naturschutzgebiet Wutachschlucht
15. Juni 2024 in Wutach – Wutachschlucht

Erste-Hilfe-Outdoor
13. – 14. Juli 2024 in Lenzkirch

Erste-Hilfe-Outdoor
21. – 22. September 2024 in Zavelstein

Natur und Mensch im Hochschwarzwald – Entlang des Schluchsees
21. September 2024 in Schluchsee

Radwanderführer*in – Grundlehrgang Rad – Tourenrad/Pedelec
11. – 13. Oktober 2024 in Freiburg

Impulstag Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren
12. Oktober 2024 in Offenburg – Zell Weierbach

Wildtier & Wir – mit Familien unterwegs
12. Oktober 2024 (Ort noch nicht bekannt)

EXKURSIONEN – SWV:

Grenzsteine – Alte Grenzlinien
22. Juni 2024 in Stutensee-Staffort



Kleindenkmale, Steinkreuze, Hochkreuze und Grenzsteine
17. August 2024 in Stutensee-Staffort

Fachtreffen Kultur & Heimat Mitte-Nord
(nur für Fachwart*innen des FB Kultur & Heimat)
13. Juli 2024 in Achern

AUSZUG AUS VERANSTALTUNGEN DER HWA IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

AUSBILDUNG WANDERFÜHRER*IN:

1. Kurs im Kompaktformat
7. – 15. Juni 2024 in Niederstotzingen
2. Kurs im Kompaktformat
27. September – 5. Oktober 2024 in Balingen-Dürrwangen
Teilnehmende melden sich für beide Module separat an.



FORTBILDUNGEN 2024 – SAV:

Insel Reichenau
4. Juni 2024, Treffpunkt Stuttgart-Hedelfingen

Stein trifft Wein
15. Juni 2024 in Hessigheim

Hausgärten – vom Hotspot der Artenvielfalt
(Praxisteil zur Montagsakademie)
23. Juni 2024 in Weilheim/Teck

*Ihr Team der Heimat- und Wanderakademie
Ulrike Walter, Gerhard Mörk,
Torsten Kohl, Marina Fuss*



**HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE**
BADEN - WÜRTTEMBERG

Schwarzwaldverein e. V.

Ulrike Walter
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-28
ulrike.walter@schwarzwaldverein.de

Schwäbischer Albverein e. V.

Karin Kunz
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter
➤ www.wanderakademie.de

BÄUME UMARMEN, WALDBADEN, KRÄUTERWANDERUNGEN

Was ist natürlicher, reichhaltiger, nährender als die pure Natur, die Schöpfung und die Bewegung im Wald?

Wir wollen den Trend zu Entschleunigung, Microabenteuern, Digital-Detox, zum „Beisich-selbst-Ankommen“ durch Wandern, Waldbaden, Achtsamkeit bei der Heimat- und Wanderakademie aufgreifen. Waldbaden stärkt das Immunsystem, fährt den Blutdruck und die Stresshormone runter. Bäume umarmen steht für entschleunigen und wachsam auf die innere Stimme hören. Bei Kräuterwanderungen lernt man heimische Wildkräuter und deren Verwendung kennen.

i

Solltet Ihr/sollten Sie in diesen Feldern kompetent sein, Ideen und Angebote haben, freuen wir uns über die Zusammenarbeit und eine Nachricht an:
➤ akademie@schwarzwaldverein.de

Anzeige

**HERZLICH WILLKOMMEN
IN STÜHLINGEN!**

07744 532-0
www.stuehlingen.de

Ein Blick in die mondäne Vergangenheit

Lost Places an der Schwarzwaldhochstraße



Die ultimative Wanderung zu einem der Lost Places der Schwarzwaldhochstraße oder eine Zeitreise zu einer unvergleichlichen Kultur, mondänen Vergangenheit und das in ursprünglicher Natur, so die Ankündigung des Calwer Schwarzwaldvereins. Dieses besondere Wanderevent startete im 750 Meter hoch gelegen und historisch spannenden Ort Herrenwies. Hier wurden die über 40 Teilnehmer von dem Vorsitzenden des Vereins „Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße“ begrüßt und in die Geschichte dieses Weilers entführt. Eine Geschichte mit wahrlich faszinierenden Facetten.

Nach diesem historischen Exkurs tauchten die Wanderer in die unverfälschte Natur ein, um nach einem leichten Aufstieg den mystisch an-

mutenden Herrenwieser See, einen wunderbaren Karsee und Zeugen der letzten Eiszeit zu erreichen. Ab dem See wurde die Gruppe von der roten Raute des Westwegs geleitet und das bei einem knackigen Aufstieg. Auf der Höhe angekommen, boten die Calwer am Gedenkstein dem Pionier des Westwegs, Philipp Bussemer, ihre Referenz mit großer Bewunderung ob der erbrachten Leistung. Auf verwunschenen Wegen, die teilweise durch den Nationalpark führten, wurde die 1002 Meter hoch gelegene Badener Höhe sehr angenehm erreicht. Nach kurzer Pause und einer Stunde Wanderzeit war dann der mit Spannung erwartete Lost Place, das 1845 erbaute Kurhaus Sand erreicht. Exklusiv für die Calwer Gruppe gab es dann eine

beindruckende Reise in die längst vergangene, mondäne Vergangenheit. Einst das Grand Hôtel der Hochstraße, heute einer der Lost Places dort. Ob im fast noch original erhaltenen Jägerzimmer, dem Speisesaal mit noch edel gedeckten Tischen oder dem beindruckenden Tanzsaal, überall wehte der morbide Charme der Vergangenheit. So beeindruckt, ergaben sich beim Abschluss im Bergwaldstübchen rege Gespräche. Auf der Heimfahrt outete sich noch ein Gast mit den Worten: „Ich wusste gar nicht, dass der Schwarzwaldverein solch interessante Events anbietet“, sprach und unterschrieb spontan einen Mitgliedschaftsantrag.

Jürgen Rust

Schwarzwaldbahn für die Ohren

Ein Audio-Angebot für Eisenbahn- und Schwarzwald-Fans

Als die schönste Gebirgsbahn Deutschlands wird sie gerne bezeichnet und verbindet seit 150 Jahren den Oberrhein mit dem Bodensee: die Schwarzwaldbahn.

Dabei bieten die 160 badischen Schienenkilometer nicht nur sensationelle Ausblicke. Die mehr als drei Stunden Fahrzeit zwischen Karlsruhe und Konstanz können auch zum nachhaltigen Hörerlebnis werden. Dafür hält DB Regio die Schwarzwaldbahn-App gratis in den Stores bereit. Unser Mitglied

Michael Beisel hat sie zum Jubiläumsjahr getestet.

Einst vor über einem Jahrzehnt für das iPad entwickelt, lassen sich die 55 MB der DB Schwarzwaldbahn-App bei Apple oder 31 MB in Googles Play-Store auch für Handys zügig herunterladen. Das Herzstück, der Audioguide, braucht aber nochmal um die 134 MB Platz. Er ist in Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. Wer in der Bahn keine Kopfhörer dabei hat: die Sprechtexte sind praktisch wörtlich auch zum Nachlesen verfügbar.

22 Halte der ehemals Großherzoglich Badischen Staatseisenbahn sind darin vertreten, meist um die drei Minuten lang. Neben einer Einleitung und einer Verabschiedung runden Beiträge zu Robert Gerwig, dem Erfinder der Schwarzwaldbahn, zu den Loks und zu den beiden Gebirgs-etappen das Hörangebot ab.

Die Texte sind durchweg angenehm und abwechslungsreich gesprochen und enthalten neben Hinweisen auf Landschaft, Kultur und Geschichte eine große Bandbreite niveauvoller Hintergrundinformationen. Auf der

Strecke schafft es die App, mittels GPS den nächsten Point of Interest anzuzeigen - sofern man die Berechtigung zur Ortung freigegeben hat. Auf einer Streckenverlaufskarte wird dann auch der eigene Standort bei den Haltestationen angezeigt.

ANREGUNGEN FÜR WANDERUNGEN INKLUSIVE

Hin und wieder regt der Audioguide zu Wandererlebnissen an. Wenn man denn am jeweiligen Halt auszusteigen plant, wären in zukünftigen Versionen vielleicht auch Links sinnvoll, die dort eine Rundtour empfehlen. Am besten natürlich gleich mit Streckenverlauf im Tourenportal des Schwarzwaldvereins. Das gilt natürlich besonders für den einschlägigen Triberger Erlebnispfad der Schwarzwaldbahn, der mit schwindelerregender Aussichtsplattform zur Foto-Jagd auf die roten Waggonen bläst. Zum Vormerken: Triberg feiert mit einem Bahnhoffest am 21./22. September 2024 das 150-jährige Jubiläum der Schwarzwaldbahn – geführte Wanderung auf dem Pfad inklusive.

In der App leider nur auf Tablets gut zu erkennen ist dagegen nebenstehende Reliefkarte. Das liebevoll gezeichnete Wimmelbild der Ausflugsnostalgie war Anfang der 60er-Jahre wohl eine Marketingidee zur Ankurbelung des Schwarzwaldtourismus. Verfolgt man die Schienenführung zwischen Hausach und Villingen, wird klar, was der technische Geniestreich Gerwigs praktisch bedeutet hat. Die Eisenkolosse – hier verlässt gerade die damals moderne Diesellok V 200.1 den Tunnel vor Triberg – meistern in zwei so genannten Kehrschleifen unglaubliche 650 Höhenmeter – ohne ins Rutschen zu kommen oder Zahnräder zu benötigen. 40 Tunnel wurden dafür in die Bergflanken gesprengt. Kein Wunder, dass die ambitionierte Strecke hohe Ansprüche an Fahrweg und Zugmaterial stellt. Bis heute muss die Bahn häufig Hänge stabilisieren oder zerschlissene Räder austauschen lassen. Auch ein Grund

für unbeliebten „Schienenersatzverkehr“. Da muss der Blick auf den aktuellen Fahrplan und die Baustellenplanung zur Routine werden – leider nicht in der App enthalten.

Fazit: Obwohl sie bei den bislang wenigen Rezensionen in den App-Stores nicht gerade Oscars gewinnt, ist die App ein solider Appetitanreger für bewusste Blicke aus den Panorama-Fenstern der Schwarzwaldbahn – dem auswärtigen Gast in jedem Fall zu empfehlen!

Michael Beisel



Überregionale Wanderungen

- **DEUTSCH-FRANZÖSISCHE-FREUNDSCHAFTSWANDERUNG**
am 15. Juni 2024 in Sasbach-Obersasbach
Drei Wanderungen von 17, 13 und 8 Kilometern, gemeinsamer Abschluss.
- **WIMPELWANDERUNG**
vom Sonntag, 23. bis Freitag 28. Juni 2024 von Emmendingen nach Steinen/Wiesental
Übernachtungen am Ende der Etappen sind organisiert und reserviert.
- **BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE FREUNDSCHAFTSWANDERUNG**
12. und 13. Oktober 2024
Motto: Wandern im Quellenland Schwarzwald Baar
in und um Villingen-Schwenningen

Weitere Infos unter

➤ www.schwarzwaldverein.de
im Bereich Wandern.

Anzeige



Exklusiv-Preis

... FÜR MITGLIEDER DES SCHWARZWALDVEREINS!

27€ STATT 39€

FÜR 6 AUSGABEN!



Jetzt bestellen unter

www.waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein

Nach Wiederdruck heißt der alte zum Normalpreis weiter.

Ganz schön was los hier

Besucherzählung in der Wutachschlucht

Die Wutachschlucht zählt zu den bedeutenden Naturschutzgebieten in Baden-Württemberg. Überfüllte Parkplätze, Trampelpfade abseits der Wanderwege hinunter zum Fluss, wildes Campen nicht nur zu Zeiten von Corona. Wieviel Mensch verträgt das Gebiet ohne Schaden zu nehmen? Diese Frage treibt den Schwarzwaldverein Bonndorf sowie Behörden seit Jahren um.



Eine Entlastung der klassischen Hauptstrecke zwischen Schattenmühle und Wutachmühle wird immer wieder gefordert. Um dem gerecht zu werden hat das Regierungspräsidium Freiburg (RP) gemeinsam mit dem Naturpark Südschwarzwald, den betroffenen Kommunen, Tourismus und den Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins mit einem Besucherlenkungs-konzept den sogenannten „Wutachrunden“ versucht, den Besucherverkehr auch auf unbekanntere Gebiete sowie aus der Schlucht heraus zu lenken. Auch eine groß angelegte Besucherzählung des RP von April bis Dezember 2023 sollte die gefühlte Belastung mit realen, gemessenen Werten belegen. An zehn touristisch relevanten Standorten wurden mittels Zählgeräten auf Infrarotbasis die Anzahl der Besucher, ihre Laufrichtung sowie die zeitliche Verteilung über den Tag gemessen. Verschnitten wurden die Zählergebnisse noch mit den aktuellen Wetterereignissen.

ÜBERRASCHENDE ERGEBNISSE

Vom Schwarzwaldverein Bonndorf wurden bereits zwischen 1997 und 2013 erste Zählungen auf der klassi-

schen Hauptwanderstrecke durchgeführt, welche nun mit den aktuellen Ergebnissen verglichen werden konnten. Der Vergleich zeigt erste Überraschungen. Auch im Jahr 2023 waren auf dieser beliebten Wanderstrecke in etwa gleich viele Menschen unterwegs wie vor etwa 25 Jahren. Eine Präferenz in der Laufrichtung gab es nicht. Je zur Hälfte wurde flussabwärts und flussaufwärts gewandert. Zweite Überraschung, dass in den Naturschutzgebieten von Wutachschlucht und Wutachflühen in der Zeit von April bis Dezember 2023 über 186.000 Besucher unterwegs waren. So einen hohen Besucherandrang auf das Gebiet hatte niemand erwartet. Insgesamt wurde an Pfingsten 2023 die größte tägliche Besucherzahl im Jahr mit 3.182 Personen im Gebiet gemessen. Drittes markantes Ergebnis war die Besucherzahl auf der gut beworbenen Dreischluchtentour von Bachheim über Wutach-, Gauhach- und Engeschlucht. Fast 34.000 Besucher sind auf dieser Rundtour auch durch die Engeschlucht gewandert. Dabei haben 87 Prozent die empfohlene Laufrichtung eingehalten.

„Für die Weiterentwicklung einer Verkehrskonzeption und der Besucherlenkung sowie auch für künftige Befreiungen für Veranstaltungen stellen die Zählergebnisse eine wichtige Grundlage dar“, freut sich Joshua Petelka als zuständiger Fachreferent des RP für die beiden Naturschutzgebiete über die belegbaren Zählergebnisse. Für ihn hat sich die im Jahr 2023 begonnene ergänzende Kampagne mittels großer Banner zur Besucherlenkung als erfolgreich erwiesen. Mit freundlich gestalteten Bannern an den Haupteingängen der Schlucht werden

die Wanderer auf das Wegegebot hingewiesen. Ergänzend wurden an einigen besonders sensiblen Stellen mittels Seilabspannungen und sperrigem Geäst einige Trampelpfade unkenntlich gemacht und mit Hinweistafeln auf das Ruhebedürfnis der Wildtiere verwiesen. Für Wutachranger wie auch die ehrenamtlichen Naturschutzstreifengänger waren diese Maßnahmen eine wertvolle Unterstützung im Gespräch mit Menschen, die sich mit Regeln im Umgang mit der Natur schwertun.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Besucher ist der Schwarzwaldverein in Bonndorf der Auffassung, dass eine noch stärkere Belastung des Gebietes vermieden werden sollte. Hier braucht es weder neue Wanderwege noch weitere Events. Gerade die Wegstrecke, auf der sich die klassische Route und die Dreischluchtentour überschneiden mit insgesamt 96.000 Besuchern im Jahr, ist an der Grenze der Belastbarkeit für ein Naturschutzgebiet angelangt. Gut, dass wenigstens nachts und weitgehendst im Winter noch Ruhe in den beiden Naturschutzgebieten herrscht.

Martin Schwenninger



Die Infobroschüre zu den Wutachrunden ist in den Touristinfos der Wutachregion und im Haus der Natur am Feldberg erhältlich sowie im Internet unter www.schwarzwaldverein.de/archive/20967 zum Download



Eine Hommage an den Schwarzwaldverein

Ausstellung WEGGEFÄHRT:INNEN in Lahr

Es ging feierlich zu in der Tonofenfabrik als im März die Ausstellung WEGGEFÄHRT:INNEN eröffnet wurde. Der Schwarzwaldverein in Lahr wird 150 Jahre jung und die Vernissage im Stadtmuseum war der Auftakt zu einer Reihe von vielfältigen Jubiläumsaktionen, die bis in den Herbst hinein aufgelegt wird.

Oberbürgermeister Markus Ibert ließ es sich nicht nehmen, den Verein und sein Wirken ins rechte Licht zu rücken. Es war eine Ansprache als Stadtoberhaupt und Vereinsmitglied. Vizepräsident Martin Huber überbrachte für den Hauptverein aus Freiburg die besten Wünsche. Manuel Andrack, auch er seit fünf Jahren Mitglied in Lahr, moderierte die Veranstaltung souverän und kurzweilig. Im Gespräch mit Silke Höllmüller, der Leiterin des Museums, und Andreas Kaufmann, dem ersten Vorsitzenden des Ortsvereins, konnte er alles Wissenswerte rund um die Ausstellung präsentieren. Die Schau hat einen Lahrer Blickwinkel,

aber dreht sich doch um den Schwarzwaldverein als Ganzes. Sie zeigt, woher der Verein kommt, was er getan hat und bis heute tut und warum es ihn auch morgen noch braucht. In einem inszenierten Wald, dessen Bäume als Texttafeln dienen, finden sich neben zahlreichen Bildern und historischen Dokumenten auch Wanderobjekte aus verschiedenen Zeiten wie beispielsweise eine klappbare Wanderwartleiter oder historische Karten und Wanderführer. Letztlich ist die Ausstellung eine Hommage an das ehrenamtliche Tun des Vereins und seiner aktiven Mitglieder. Und sie soll auch gerade dafür werben und helfen, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. Die Macher freuen sich auf viele



Besucher*innen von nah und fern. Zahlreiche Veranstaltungen flankieren die Ausstellung, die noch bis 8. September 2024 zu sehen ist. Neben Vorträgen über das Wandern und seine historische Bedeutung, gibt es sogar eine eigene Film-Reihe im Forum Kino Lahr. Für Kinder mit ihren Familien sind unter anderem der Internationale Museumstag (19. Mai) sowie der Kindertag (9. Juni) und das Kinderkommando (21. Juni) unverzichtbare Highlights. Dazu gibt es Tandemführungen mit dem Museumsteam und Mitgliedern des Schwarzwaldvereins und die Lahrer Filmemacher Kreidlinger und Bäuerle bieten einen einmaligen Directors' Cut (5. Juli). Neben dem umfangreichen Rahmenprogramm, sorgt ein eigens installierter temporärer Tannenwald auf dem Museumsplatz für Schwarzwaldfeeling mitten in der Innenstadt.

Aber was steckt eigentlich hinter dem Titel WEGGEFÄHRT:INNEN? Die nackten Zahlen bringen es an den Tag: Im Ortsverein Lahr sind die weiblichen Mitglieder mittlerweile in der Mehrheit. Grund genug, daraus ein gutes Wort zu basteln, das prompt zu den verschiedensten Reaktionen Anlass gegeben hat. Die Ausstellung ist jedenfalls in aller Munde.

Andreas Kaufmann

Jubiläumsfeiern 160 Jahre Schwarzwaldverein

1864-2024: 160 Jahre
WEGWEISEND

NATIONALPARKZENTRUM RUHESTEIN

Am 14. und 15. September 2024
mit einer Landschaftspflegeaktion auf den Grinden

- Sternwanderung zum Ruhestein
- Geführte Radtouren
- Besuch des Nationalparkzentrums (ermäßigt für SWV)
- Besuch des Lotharpfades
- Auf dem legendären Westweg über den Schliffkopf
- Rangerführungen
- Familienaktionen
- Musik, dem Food-Track „Wilde Sau“, u.v.m.

HINTERZARTEN VOR ODER IM KURHAUS

Am 14. September 2024

- Mitmachbörse der Bereiche Rad, Wandern, Jugend- und Familie, Kultur und Heimat, Naturschutz, Vereinsentwicklung und Wege
- Musik und gutes Essen
- Führungen mit dem Förster
- Aktionen mit der Arbeitsgruppe Naturschutz
- Familienaktionen
- Geologische Exkursionen, u.v.m.



Ins Dreiländereck im Mittleren Wiesental

155. Hauptversammlung in Steinen

Die Gemeinde Steinen liegt zentral im Mittleren Wiesental im Dreiländereck Deutschland, Schweiz, Frankreich. Rund 10.000 Menschen leben im Kernort Steinen und in den sechs Ortsteilen Höllstein, Hüsing, Hängelberg, Weitenau, Schlächtenhaus und Endenburg.

Diese haben ihren dörflichen Charakter erhalten können und liegen entweder auf den Bergrücken rund um den Kernort oder idyllisch umgeben von grünen Wiesen im Seitental. Die beiden entlang des Flusses Wiese gelegenen Ortsteile Steinen und Höllstein bilden mit vielseitigen Einkaufs- und Einkaufsmöglichkeiten, dem Freibad sowie dem Anschluss an

die B 317 den zentralen Kern der Gesamtgemeinde. Durch die Stationen der S-Bahn Linien S6 und S5 lässt es sich bequem, umweltfreundlich und in kurzer Zeit sowohl in die Schweiz nach Basel als auch nach Weil am Rhein etwa zur Fußgängerbrücke über den Rhein nach Frankreich oder ins Obere Wiesental in Richtung Feldberg reisen. Durch die zentrale Lage Steins lassen sich zudem das benachbarte Kandertal und auch das Kleine Wiesental entdecken.

GROSSES WANDERWEGENETZ

Einheimische und Feriengäste genießen gleichermaßen Steinen und die Ortsteile als Ausgangspunkte für Spaziergänge und Wanderungen in dem rund 100 km schönen Wander- und Spazierwegenetz. Es bietet Erholung und Natur auf den Höhenzügen mit Blick auf die Schweizer Alpen, den Feldberg oder ins Rhein- und Wiesental. In reizvollen Lagen befinden sich

Gaststätten, die zum Einkehren und Verweilen einladen. Immer einen Besuch wert sind der Vogelpark Steinen im Ortsteil Schlächtenhaus, sowie das Bauernhausmuseum Schneiderhof im Erholungsort Endenburg. An heißen Sommertagen bietet sich die im höchst gelegenen Teilort Endenburg gelegene Höllschlucht, die entlang des Höllbachs führt, als Kurzwanderung im schattigen Wald perfekt an.

Steinen ist Mitglied im Naturpark Südschwarzwald und liegt als Torgemeinde im südlichsten Teil des Naturparks. In zentraler Lage im Mittleren Wiesental mit den direkt an das Wandernetz angeschlossenen malerischen Ortsteilen, mit vielseitigen auch grenzüberschreitenden Ausflugsmöglichkeiten und den dafür notwendigen praktischen Verkehrsverbindungen, ist Steinen im Südschwarzwald eine Reise wert.

Sabine Imping



Einladung zur 155. Hauptversammlung in Steinen

Nach einer wegen des Beschlusses der Unfallversicherung und der Beitragserhöhung diskussionsreichen Hauptversammlung in Emmendingen im Frühsommer 2023, lädt der Hauptverein nun die Delegierten der Ortsvereine am 28. Juni 2024 nach Steinen ins Wiesental.

Die 155. Hauptversammlung findet im 100. Jubiläumsjahr des Schwarzwaldvereins Steinen statt. Präsident Meinrad Joos freut sich schon auf die Versammlung: „Es ist immer etwas Besonderes, wenn wir einmal im Jahr zu einem wirklich großen Treffen der Schwarzwaldvereins-Familie einladen können. Es ist toll, dass wir in Steinen zu Gast sein dürfen. Ich danke den Verantwortlichen des Ortsvereins und der Gemeinde Steinen.“

In der Woche vor der Hauptversammlung bringt die Wimpelwander-Gruppe den Wimpelbaum des Hauptvereins traditionellerweise von Emmendingen nach Steinen. Für Wieland Valasek, den Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Emmendingen, der die Wimpelwanderung organisiert, ist auch das ein ganz besonderes Erlebnis: „Eine mehrtägige Streckenwanderung hat immer ihren Reiz; die Gruppe wächst im Laufe der Tage immer besser zusammen und wir freuen uns auf tolle Begegnungen auf unserer Route.“ Die Hauptversammlung selbst beginnt am Samstagvormittag um 9.30 Uhr und endet planmäßig mit dem Mittagessen. Am Nachmittag sind verschiedene Workshops und Exkursionen geplant. „Die Hauptversammlung ist ein Organ des Hauptvereins und hat gemäß unserer Satzung auch entsprechende Befugnisse. Insofern müssen wir auf der Hauptversammlung bestimmte vereinsrechtlich relevante Themen abhandeln. Es wird aber trotzdem – vor allem am Nachmittag – ausreichend Zeit für den Austausch untereinander geben“, weiß Hauptgeschäftsführer Mirko Bastian. Auf der Tagesordnung stehen neben den Finanzen (Jahresabschluss 2023, Haushaltsplanung 2025) vor allem Berichte und Wahlen einiger Funktionsträger*innen auf Hauptvereinsebene.



HAUPTVERSAMMLUNG



➤ schwarzwaldverein.de/hauptversammlung

WIMPELWANDERUNG



➤ schwarzwaldverein.de/wimpelwanderung

DIE GESCHICHTE DES SCHWARZWALDVEREINS STEINEN – EINE KURZFASSUNG



Im Sommer des Jahres 1923, von der Sehnsucht nach Natur und Gemeinschaft getrieben, versammelten sich 20 Gründungsmitglieder und riefen den Schwarzwaldverein Steinen ins Leben. An der Spitze des Vereins stand Karl Ringwald. Ein besonderer Meilenstein war die Einweihung des Wanderheims in Neuenweg am 27. Juni 1927. Dieses Heim, das von mehreren umliegenden Ortsvereinen gemeinsam erworben, renoviert und umgebaut wurde.

Weitere bedeutende Ereignisse in der Vereinschronik:

- 1930 wurde ein Weg durch die Höllschlucht eingeweiht, um Wanderern eine sichere Passage zu ermöglichen, 1937 der Karl-Strübe-Wegli eröffnet. Dieser verband Steinen mit Weitenau.
- 1966 gründete Willi Reissner eine Jugendgruppe. Sommerfreizeiten und Wanderungen standen auf dem Programm. 1973 konnte sich die Jugend im Verein einen Raum im Keller der alten Schule als Vereinsraum ausbauen. 1981 feierte die Jugendgruppe ihr 15-jähriges Jubiläum mit einem Fest in der Turnhalle in Steinen. Gleichzeitig wurde eine Trachtentanzgruppe ins Leben gerufen.
- 1998 entstand eine Familiengruppe, die durch größere Events neue Mitglieder für den Verein gewann. Am 16. und 17. Mai 1998 feierte der Schwarzwaldverein Steinen sein 75-jähriges Jubiläum mit einem Festakt am Samstag und einer Sternwanderung am Sonntag.

Heute zählt der Verein stolze 317 Mitglieder, Menschen, die die Liebe zur Natur und die Freude am Wandern verbindet.

Helmut Lupberger

Anzeige



KLOSTER ALPIRSBACH

EINMALIGE EINBLICKE IN KLOSTERKIRCHE UND -SCHULE

Klosterplatz 1
72275 Alpirsbach
T. +49(0)74 44. 5 10 61
www.kloster-alpirsbach.de
www.schloesser-und-gaerten.de

Was erwartet die Generation Z vom Schwarzwaldverein?

Ein Thema für den Fachbereich Vereinsentwicklung



Der Fachbereich Vereinsentwicklung befasst sich mit der Frage, wie sich der Schwarzwaldverein aufstellen muss, wenn er auch in 20 bis 30 Jahren erfolgreich sein will. Dabei ist es wichtig, die Merkmale und Erwartungen der zukünftigen Generationen zu kennen.

Die Generation Z, auch bekannt als „Digital Natives“ oder „Gen Z“, umfasst Menschen, die zwischen den Jahren 1996 und 2010 geboren sind. Die Mitglieder sind heute zwischen 14 und 28 Jahre alt und direkt in eine digitale Welt hineingeboren. Sie sind mit Highspeed-Internet, Smartphones, On-Demand Video, Spielekonsolen und Social Media großgeworden. Unsere zukünftigen Mitglieder kommen aus der Generation Z und haben folgende Erwartungen an den Schwarzwaldverein:

TECHNOLOGIEAFFINITÄT

Die Generation Z wächst mit Technologie auf und nutzt sie selbstverständlich in ihrem Alltag. Sie ist versiert im Umgang mit Smartphones, sozialen Medien und digitalen Plattformen und erwartet, dass der Schwarzwaldverein digitale Angebote zur Verfügung stellt. Dazu gehören unter anderem eine attraktive Webseite, interaktive Karten und eine Präsenz in den sozialen Medien. Die Entwicklung der neuen Ortsvereinswebseiten durch die Agentur Lebenswerk und die Einführung der neuen digitalen Wegeverwaltung sind hier die richtigen Schritte. Ein Unternehmen oder Verein ohne Online-Präsenz existiert für diese Generation nicht.

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Viele Mitglieder der Generation Z sind besorgt über Umweltprobleme und engagieren sich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz wie Fridays for Future oder Letzte Generation. Sie sind daran interessiert, Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels zu finden.

Der Schwarzwaldverein setzt sich seit seiner Gründung für den Schutz der Natur und der Tier- und Pflanzenwelt ein. Zudem organisiert er sowohl in der Heimat- und Wanderakademie als auch in den Vereinen vor Ort regelmäßige Führungen, Vorträge und Veranstaltungen, um das Bewusstsein für die Natur und die Wichtigkeit ihres Schutzes zu fördern. Mit diesem Engagement kann er bei der Generation Z punkten, deren Mitglieder dem Verein beitreten könnten, um sich aktiv an diesen Projekten zu beteiligen.

GESUNDHEIT

Alles in allem ist die Generation Z resilienter und gesundheitsbewusster als die Generationen vor ihr. Ihre Sicht auf Gesundheitsvorsorge und Krankheit hat sich durch das Corona-Virus nachhaltig verändert und wird sie auch in Zukunft prägen. Mit Krankheit verbinden viele den Verlust der Selbstständigkeit und das macht ihnen Angst.

Der Schwarzwaldverein organisiert eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten wie Wandern, Bergsteigen, Nordic Walking, Radfahren, Langlaufen und Skifahren. Viele Menschen treten dem Verein bei, um in Bewegung zu bleiben, ihre Fitness zu verbessern und gleichzeitig die Natur zu genießen. Das könnte auch für die Generation Z gelten. Allerdings müsste der Schwarzwaldverein künftig als Experte für Angebote auftreten, die nicht bei KooMot, Outdooractive oder anderweitig im Internet abrufbar sind, wie etwa Wandern mit Achtsamkeit, Wandern und Yoga oder Wandern und Müll sammeln („Plogging“). Darüber hinaus trägt die Ausbildung zum Gesundheitswanderführer zur Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals bei.

INDIVIDUALITÄT UND AKTIVISMUS

Die Generation Z legt großen Wert auf Individualität und sucht nach Möglichkeiten, ihre Persönlichkeit, ihre Interessen und ihre Werte auszudrücken, sei es durch Mode, Musik, Kunst oder sozialen Aktivismus.

Der Schwarzwaldverein markiert und pflegt ein einheitliches Wegenetz mit den farbigen Rauten. Dieses bietet einheimischen Outdoor-Enthusiasten und Touristen größtmögliche Orientierung und Sicherheit bei ihrem Naturerlebnis und kann nur mit viel ehrenamtlichem Engagement für die Gesellschaft erhalten bleiben. Hier könnten Mitglieder der Generation Z ihren sozialen Aktivismus zum Ausdruck bringen.

DIVERSITÄT UND INKLUSION

Die Generation Z ist bekannt für ihre Offenheit und Toleranz gegenüber Vielfalt in Bezug auf Geschlecht, Sexualität, Ethnizität und Religion. Sie setzen sich für Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit ein. Die Mehrheit der Generation Z findet, dass Bewegungen wie Black Lives Matter sowie das Engagement für Transgenderrechte oder Feminismus heute gesellschaftlich akzeptiert sein sollten. Sie erwarten vom Schwarzwaldverein, dass er ein inklusives Umfeld schafft und Programme, Veranstaltungen und Aktivitäten für Menschen aller Hintergründe und Fähigkeiten anbietet. Der Zweck des Schwarzwaldvereins ist laut Satzung „die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens“. Dies entspricht in jeder Hinsicht den Erwartungen der Generation Z.

GEMEINSCHAFT UND VERNETZUNG

Ähnlich wie andere Generationen erwartet auch die Generation Z die Möglichkeit, Gleichgesinnte kennenzulernen und mit ihnen in Kontakt zu treten. In den sozialen Netzwerken teilen die Mitglieder der Generation Z praktisch alles miteinander. Oft wird von einer Verschmelzung der physischen und digitalen Welt gesprochen. Der Schwarzwaldverein könnte diese Vernetzung fördern, indem er Plattformen und Angebote organisiert.

HEIMAT

Die Generation Z ist heimatverbundener als die Generation zuvor, wobei insbesondere Freizeit und Familie bei ihr einen sehr hohen Stellenwert haben. Besonders wichtig ist es dieser Generation, ihr Privatleben unter dem Motto „Work-Life-Separation“ streng von der Arbeit getrennt zu halten. Reisen spielt noch eine Rolle, aber keine vordergründige mehr. Was auch daran liegt, dass diese Generation in einer digitalen Kultur aufgewachsen ist. Durch die Echtzeit-Vernetzung zur fast gesamten Welt konnten sie sich die Welt schon früh über Reiseblogger, Instagram oder Facebook bildlich erschließen. Der Schwarzwaldverein legt großen Wert auf den Erhalt der kulturellen und historischen Werte des Schwarzwalds. Er fördert die Verbundenheit der Menschen mit der Region und ihrer Heimat. Dies könnte das Interesse der Generation Z wecken.

FAZIT

Im Schwarzwaldverein steckt grundsätzlich Potential für die Zukunft und zukünftige Generationen. Eine große Herausforderung wird sein, so tief in die digitale Welt einzutauchen, um die Aufmerksamkeit der nächsten Generationen überhaupt zu erreichen. Eine weitere Kernaufgabe umfasst die Neuausrichtung der Vereinsstrukturen und -aktivitäten als Projekt. Junge Menschen engagieren sich schwerpunktmäßig in Projekten. Sie erwarten, dass die Ziele, Aufgaben, Zeiträume und Kommunikationswege klar definiert sind und lassen sich nur auf diese Art und Weise als Vereinsmanager, Outdoor Coach, Infrastrukturmanager, Naturschützer oder Kulturbeauftragter gewinnen.

Astrid Speck

Das Knebelkreuz bei Staufen



Schwarzwaldverein Staufen-Bad Krozingen organisiert

Renovierung eines alten Feldkreuzes



In der weiten Feldflur zwischen Staufen und Ehrenstetten im südlichen Breisgau gibt es das sogenannte Knebelkreuz. Seit fast 100 Jahren steht es dort an einer Kreuzung von Feldwegen zwischen den Orten und mittlerweile an einem, vom Schwarzwaldverein Staufen betreuten Wanderweg. Es „wacht“ über die Landschaft und soll Natur und Mensch vor Unbill schützen. Das Feldkreuz war in die Jahre gekommen, das Wetter hatte die Inschrift verblasen

lassen, so dass sie kaum noch zu lesen war. Auch der Sandsteinsockel war beschädigt und erodiert, sodass das Kreuz umzustürzen drohte. So entschloss man sich beim Ortsverein, eine Renovierung ins Auge zu fassen, da sich sonst niemand für das Kleinod verantwortlich fühlte. Da sich eine solche Instandsetzung recht aufwändig gestaltet, wandte sich der Schwarzwaldverein an die Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ des Hauptvereins, die das Vorhaben gerne und großzügig unterstützte. Auch andere Institutionen halfen mit, ja sogar eine private Spende ging dafür ein, um die von einer örtlichen Steinmetzfirma kalkulierten Kosten von 8000 Euro aufzubringen. Nun steht das Knebelkreuz wieder an alter Stelle, eingerahmt von Bäumen und mit Sicht zum Schwarzwald. Der Ort lädt nun zum Innehalten inmitten der Feldflur ein.

Peter Lutz

Zum Nachahmen geeignet

Adventsweg durch den Wald

Der Schwarzwaldverein Aichhalden im Kreis Rottweil hat in diesem Jahr die Aktion „Advent am Haselbrunnen“, ein Adventsweg durch den örtlichen Wald, auf die Beine gestellt.

Alles begann mit einer Idee von zwei engagierten Vereinsmitgliedern, die sich vorgenommen hatten, die Weihnachtszeit in der Natur zu zelebrieren. Schnell fanden sie Mitstreiter, sogar außerhalb des Vereins. Die kreativen Ideen überschlugen sich und es entstand eine bunte Vielfalt an Stationen entlang des Wegs. Der Schützenverein sorgte für die Bewirtung, der Akkordeonverein unterstützte mit Tassen für den Glühweinverkauf, die Vereinsgemeinschaft lieh das Grundgestell des Maikranzes aus, damit eine Wurfstation auf einem riesigen Adventskranz entstehen konnte. Die örtliche Grundschule sowie der Kindergarten beteiligten sich mit eigenen Stationen.

Die Rückmeldungen der Gäste des Adventswegs waren durchweg positiv und auch der Bürgermeister zeigte sich begeistert. Es gab jedoch auch Herausforderungen zu meistern – ein Sturm brachte einen Baum auf dem Weg zu Fall und einige Stationen gerieten durcheinander.

Doch gemeinsam wurde alles wieder hergerichtet.

Das Projekt erwies sich nicht nur als energiebringendes Erlebnis für alle Beteiligten, sondern auch als tolle Werbung für den Schwarzwaldverein. Durch den Adventsweg erregte der Schwarzwaldverein Aufsehen und das Wandern auf dem Adventsweg wurde von vielen Familien als besondere Aktion in die Weihnachtszeit eingebunden.

Es ist ein Wunsch des Adventswegteams, dass andere Schwarzwaldvereine solche Adventswege schaffen könnten und diese über einen speziellen Wegweiser vermarktet werden können, vielleicht entwickeln sich sogar Austauschmöglichkeiten für verschiedene Stationen in den kommenden Jahren. Wir finden, dieses Projekt passt perfekt zum Artikel „Den Schwarzwaldverein zukunftssicher aufstellen“ in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift unseres Präsidenten Meinrad Joos.

Sandra Kimmich



Unser nächster „Advent am Haselbrunnen“ findet vom 1. Dezember 2024 bis 5. Januar 2025 statt. Infos gibt es auf unserer Homepage.

Anzeige

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Ca. 150 km beschilderte Wanderwege und zwei Qualitätswege warten auf Dich!



www.badherrenalb.de

Schwarzwaldverein



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Peter Seider

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Kandern verstarb am 1. Februar 2024 im Alter von 86 Jahren. Herr Seider war 65 Jahre Mitglied und 55 Jahre Wanderführer von Tages- und Mehrtageswanderungen bis zu Wanderwochen in ganz Europa. In den 70er-Jahren gründete er eine Gebirgswandergruppe, die Wanderungen im Elsass und in Lothringen sowie anspruchsvolle Hochgebirgstouren in Österreich und in der Schweiz durchführte. Bis vor zwei Jahren war er für die vereinseigene Ferienwohnung in Todtmoos verantwortlich. Von 1983 bis 2018 fungierte er als Wanderwart, bis 2021 als Beisitzer. Vom Hauptverein wurde ihm 1975 das Ehrenzeichen in Bronze und 1996 das in Silber verliehen.

Heinz Wicht

Leider ist unser Schwarzwaldvereinsmitglied Heinz Wicht am 3. Februar 2024 mit fast 72 Jahren viel zu früh gestorben. Er hat ein äußerst engagiertes und vielseitiges Leben geführt, insbesondere in Bezug auf seinen Einsatz für den Schwarzwaldverein, für die Natur, für den Wald und für den DLRG. Im Beirat des Nationalparks Schwarzwald war er ein konsequenter Verfechter einer stabilen Partnerschaft zwischen Schwarzwaldverein und Nationalpark, deren Umsetzung er leider nicht mehr miterleben konnte. Er zeigte durch sein Engagement sein breites Interesse an der Umwelt und am Wohlergehen anderer Menschen, das war ihm neben seiner Familie, der Jagd und seinen Jagdhunden sehr wichtig im Leben.

Erwin Ungemach

In Neuweiler starb am 23. Februar 2024 90-jährig Erwin Ungemach. Seine Verdienste im Ehrenamt wurden 1992 mit Verleihung der Landesehrendel und mehrfach vom Hauptverein des Schwarzwaldvereins gewürdigt. Vor allem als Vereinschef des Schwarzwaldvereins Neuweiler, bei der Kleindenkmalerfassung oder der Dokumentation der Hofbrunnen seines Heimatdorfes wirkte er uneigennützig. Drei Jahre nach Gründung trat er 1970 dem Schwarzwaldverein bei. Ungemach war von 1973 bis 1996 erster Vorsitzender und wirkte teils gleichzeitig als Bezirksjugendleiter. In den 1970er-Jahren wurden die Räume im Alten Rathaus von Neuweiler als Heimatmuseum gestaltet, wobei er treibende Kraft war und als Schreinermeister kräftig mit anpackte.

Rudolf Cölsch

verstarb am 29. März 2024 im Alter von 78 Jahren. Er war von 1974 bis 1992 und von 2004 bis 2016 Wanderwart in der Schwabengruppe und nach deren Auflösung Mitglied in der Badengruppe-Pforzheim des Schwarzwaldvereins. Von 1992 bis 2002 war er Ferienwanderführer auf den Fernwanderwegen des Schwarzwaldvereins. An der Ausarbeitung der Fotowanderausstellung „100 Jahre Westweg“ im Jahr 2000 war er maßgeblich beteiligt. Als Ferienwanderführer hat er sich durch seine sachlich-ruhige und kompetente Art einen guten Namen gemacht. Seine Mitwanderer*innen aus ganz Deutschland werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Zu wenig Platz zur Rast

Aus einer kleinen Bank wird eine große

Im Sommer 2022 feierte der Schwarzwaldverein Röt-Schönegründ sein 50-jähriges Bestehen. Wie bei Jubiläen üblich, erhielten auch wir aus der Hand von Vizepräsident Martin Huber eine kleine Sitzbank zur Erinnerung an unseren runden Geburtstag.

Doch schnell stellten wir fest, dass diese Bank nicht genug Platz zur Rast bietet. Dies nahm der Vorstand als Anlass, zu schauen wie aus der kleinen eine große Bank werden könnte. Der Anspruch bestand darin, einen Sitzplatz für sechs bis acht Personen sowie Schutz vor Regenschauern zu bieten.

Schließlich wurde eine den Vorstellungen entsprechende Bank im XL-Format entworfen. Auch der passende Platz am sonnigen und aussichtsreichen Waldrand in einem kleinen Seitental zwischen Röt und Schönegründ wurde gefunden.

Dank der Zusage vom Grundstückseigentümer Forst BW und Fördergelder der LEADER Aktionsgruppe Nordschwarzwald konnte dann im Sommer 2023 unter Mithilfe von örtlichen Handwerksbetrieben und zahlreichen Arbeitseinsätzen von Vereinsmitgliedern das Projekt ausgeführt werden. Anfang Oktober wurde beim Einweihungsfest bei Kaiserwetter unser neues „Plauderbänkle“ offiziell in das Schwarzwälder Wandernetz als ein weiterer Baustein zur Wegemöblierung integriert.

Jürgen Rimböck



Eine Erfolgsgeschichte

Der Schwarzwaldverein und der Tourismus im Nördlichen Schwarzwald

Den Tourismus im Schwarzwald zu fördern, das waren 1864 die Beweggründe zur Gründung des Schwarzwaldvereins. In dieser Zeit erlebte das Wandern einen ersten, starken Höhepunkt. Die Verbindung von Heimat und Wandern wurde damals auch in der Literatur der Romantik gefeiert. Dabei institutionalisierte sich eine Bewegung aus Bürgern und auch aus Arbeitern, die das Wandern als Sportart und als Möglichkeit zum Naturerleben erkannten. Bald wurden die ersten Wege angelegt, Schutzhütten, Wanderheime und Türme erbaut.



Seit dieser Zeit hat die Faszination Wandern in keiner Weise verloren, im Gegenteil: 26 Prozent der Deutschen wandern heute mindestens zweimal im Monat und bei Mitgliedern von Wandervereinen sind es immerhin 79 Prozent. Deren Verhalten allerdings hat sich deutlich verändert. Immerhin ein Drittel der Wanderer holen sich ihre Inspiration zu einer Wanderung über digitale Medien, fast ein Viertel über die örtlichen Tourist-Informationen. Während einer Wanderung orientieren sich 77 Prozent der Wanderer an Wegweisern mit Beschilderung und 57 Prozent an den Markierungen an Pfosten und Bäumen.

ERFOLGREICHE KOOPERATION

Was hat das nun mit unserer Erfolgsgeschichte zu tun? Dieses Wissen um

das Verhalten der Wanderer ist in der Tourismusregion Nördlicher Schwarzwald ein Antrieb gewesen, die Wanderregion noch attraktiver zu machen. Es begann damit, dass der Calwer Schwarzwaldverein für seine 24-Stunden-Wanderungen einen Sponsor aus dem touristischen Bereich suchte, den er in der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald (TNS) auch fand. Damit fing eine sehr erfolgreiche Kooperation an. Mit Vanessa Lotz-Kijak, die in der TNS für den Themenbereich Outdoor verantwortlich ist, und Jürgen Rust, dem ersten Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Calw, fanden sich zwei, die für die Natur, das Wandern und die Region brennen. Schnell wurde klar, dass die TNS für den Schwarzwaldverein eine gute Plattform mit großer Reichweite und der Schwarz-

waldverein der TNS mit seinem Wegenetz und seinem Knowhow dazu eine ausgezeichnete Expertise bietet. Qualitäts- und Premiumwege wurden gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Damit insbesondere die unverzichtbare Arbeit der Wegewarte des Schwarzwaldvereins wertgeschätzt wird und gleichzeitig die Sichtweise der Touristiker transparenter wird, schuf man mit gemeinsamen Treffen und Wanderungen Verständnis füreinander und baute Barrieren ab. Eine Basis des Vertrauens und eine offene Kommunikation konnte geschaffen werden. Erste gemeinsame Erfolge wurden gefeiert.

ERSTE ERFOLGE SPORNEN AN

Wie es so ist, sind Erfolge auch Ansporn, gemeinsam noch besser zu werden. So fiel 2018 der Startschuss zu einem großen Projekt, welches zum Ziel hatte, diese Region zur „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes zu entwickeln. Leider brachte auch hier Corona vieles wieder fast zum Stillstand. Aber da wir überwiegend in der Natur arbeiten, konnte trotz diverser Beschränkungen der erste, wichtige Meilenstein in Angriff genommen werden und zwar die Aufnahme der Beschaffenheit des gesamten Wegenetzes in der Region. Bestens unterstützt durch Patrick Schenk und Martin Reinhold vom Wegereferat der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg, leisteten die Wegewarte des Schwarzwaldvereins eine ganz hervorragende Arbeit. Anschließend wurden die Beschilderungen qualitativ überprüft und auf die Maßgaben des Deutschen Wanderverbandes für Qualitätswege angepasst.

NEWSLETTER INFORMIERT NIEDERSCHWELLIG

Wenn man Corona auch etwas positives abgewinnen kann, dann ist es das, dass viele Menschen den Weg in die Natur und das Wandern wieder entdeckt haben. Die Folge davon war allerdings, dass viele von den Touris-

tikern beworbene Qualitäts- und Premiumwege völlig überlaufen waren. In dieser Situation bewährte sich einfach die schon geübte Partnerschaft zwischen dem Schwarzwaldverein und der TNS. Gemeinsam wurde das Konzept „wandern auf der Raute“ entwickelt, um die Natursportler besser auf die Fläche zu bringen, was gut gelang. Durch die so gestärkte Kooperation, entwickelte sich ein erfolgreiches Netzwerk für beide Seiten. Mit einem von der TNS entwickelten Newsletter können die Touristiker vor Ort und die Ortsvereine des Schwarzwaldvereins ihre Angebote bestens in der Region verteilen und bekommen für ihre Ankündigungen somit eine bessere Präsenz.

Währenddessen ging die Arbeit zum Ziel der Zertifizierung der Wanderregion in vielfältiger Weise weiter: Qualitätsgastgeber wurden zertifiziert, Startschilder an den Wanderausgangspunkten erneuert, Mitarbeiter in den Touristinfos und Hotels zum Thema Wandern geschult und vieles mehr. Immer und bestens unterstützt von den Experten des Wegereferats aus Freiburg. Mitte 2023 ging es dann auf die Zielgerade zur Zertifizierung. Jetzt war das „Finetuning“ vor Ort angesagt. Die bewährte Zusammenarbeit machte sich bezahlt und so konnte vieles auf dem kleinen Dienstweg schnell erledigt werden. Dann im November das positive Signal aus Kassel: Bestanden. Das wurde auf der CMT am 14. Januar gemeinsam mit der Übergabe des Zertifikates gefeiert. Viel „Schwarzwaldvereins-Grün“ auf der Bühne, ein wunderbarer Erfolg für die TNS und den Schwarzwaldverein, ein hervorragender Beweis für eine gelungene Kooperation und eine zukunftsweisende Win-Win-Situation. Eine bemerkenswerte Erfolgsstory, die sicherlich mit diesem Projekt weiterwachsen wird.

Vanessa Lotz-Kijak und Jürgen Rust

Dicht umringt: Unser Infostand auf der CMT



Auf der CMT Stuttgart, der Messe für Tourismus und Freizeit, trifft sich zum Saisonauftakt die gesamte Reisebranche – von Ausstellern und Reiseanbietern bis zu Radtouristen, Urlaubs- und Wanderfreunden. Neun Tage lang war im Januar ein reisefreudiges Publikum in den großen Messehallen unterwegs, um sich über Camping, Caravans und Reisen zu informieren.

In Messehalle 9 drehte sich alles rund um das Thema Radfahren und Wandern – der große Besucheransturm zeigte, dass Aktivurlaub derzeit boomt. Klar, dass auch der Schwarzwaldverein mit einem großen Informationsstand vertreten war. Hierbei stand der Schwarzwald als eine der begehrtesten Regionen für Outdoor-Sporttreibende im Mittelpunkt – und ganz nebenbei wurde auch über die Arbeit des ältesten deutschen Wandervereins und über Naturschutz und Heimatpflege informiert. Viele interessierte Messebesucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich vor Ort bei den Experten des Schwarzwaldvereins über Wanderwege, Wegmarkierungen, Wanderkarten und die Fern-, Themen- oder Premiumwanderwege im Schwarzwald zu informieren und beraten zu lassen. Deutlich wurde hierbei, dass Radfahren *in* ist, Radfahren wird immer mehr zum Volkssport. Dies belegt nicht nur die steigende Zahl der aktiven Radfahrer, sondern zeigt sich auch in den enormen Verkaufszahlen von Fahrrädern und dem dazu passenden Equipment. Kein Wunder, dass die fachkundigen Mitarbeiter am Schwarzwaldvereins-Messestand alle Hände voll zu tun hatten, die Besucher über die vielen speziellen Angebote der 200 Schwarzwaldvereins-Ortsvereine für Radfahrer zu informieren. Ob Radtouren für Familien, Feierabendradeln, Mountainbiken oder Jugendradgruppen, neben Tagesradtouren bieten heute viele Ortsvereine auch mehrtägige geführte Radtouren im In- und Ausland an.

Rund um den Schwarzwaldvereins-Infostand boten eine Fülle von Ausstellern ihre Produkte an. Direkt vor Ort konnten die neuesten Fahrradmodelle mit und ohne E-Antrieb, Gravelbikes, Lastenräder, Trekking- und Mountainbikes sowie die bei Campern beliebten Klappräder nicht nur begutachtet, sondern auch gleich getestet werden. Welche enorme technische Entwicklung dabei der Drahtesel hinter sich hat zeigt ein Blick zurück: Von der vom badischen Forstbeamten Karl von Drais 1817 entwickelten hölzernen Laufmaschine über die Fahrräder mit Stahlrahmen und Luftreifen bis zu den modernen High-Tec-Fahrrädern war es ein langer Weg. Aber egal ob altes oder neues Fahrrad: Solange die Laufmaschine verkehrstüchtig ist, ist jeder Radfahrer beim Schwarzwaldverein herzlich willkommen.

Waldtraud Günther

Hans-Martin Schaller verabschiedet

46 Jahre in der Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins



Beim Schwarzwaldverein Stauf-Bad Krozingen fand ein umfassender Generationswechsel statt. Bei der Mitgliederversammlung im März 2024 wurde der bisherige erste Vorsitzende Hans-Martin Schaller verabschiedet.

Seit 54 Jahren ist Schaller Mitglied im Schwarzwaldverein, 43 Jahre setzte er

sich als zweiter Vorsitzender für den Verein ein und abschließend drei Jahre als erster Vorsitzender. Sein Wissen in den Bereichen Flora, Fauna, der Landschaftspflege, dem Naturschutz und der Kulturgeschichte bereicherten die Wanderfreunde stets bei den von ihm geleiteten Wanderungen.

Ein großes Anliegen war ihm der Kontakt zu allen ehrenamtlich Mitarbeitenden im Hauptverein. Seine Würdigung und Verabschiedung erfolgte durch die Bad Krozinger Bürgermeisterstellvertreterin Sabine Pfefferle, Jörg Czybulka als Regionalbeauftragten des Schwarzwaldvereins und die stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins, Gabriele Läufer. Die Wertschätzung wurde durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins und Geschenke zum Ausdruck gebracht.

An diesem Abend wurde auch Schallers Vorgänger, der langjährige ers-

te Vorsitzende und Wanderwart Friedel Hunger verabschiedet. Er leitete den Verein von 1976 bis 2017 und war als Wanderwart von 2011 bis 2024 tätig. 1994 erhielt Hunger die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg und 1994 das goldene Ehrenzeichen des Schwarzwaldvereins. Im Jahre 2016 wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er wird dem Verein als Wanderführer weiterhin zur Verfügung stehen. Auch im Fachbereich Wege übergab Herbert Habel sein Amt an Gerhard Heitzmann, bleibt aber als Wegepatte aktiv dabei.

Die Versammlung wurde durch den neu gewählten ersten Vorsitzenden Günther Flaig mit zuversichtlichem Blick für die Zukunft des Vereins geschlossen. Erfreulicherweise konnten bei den Neuwahlen alle Positionen des Vorstandes wieder besetzt werden.

Gabriele Läufer

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

1. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
BAUR IRMGARD	Bernau	Hochrhein	Südost
BULLING STEFAN	Birkenfeld Gräfenhausen	Schwarzwaldpforte	Nord
EISELE PETER	Birkenfeld Gräfenhausen	Schwarzwaldpforte	Nord
FLAIG GÜNTER	Staufen-Bad-Krozingen	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
FLEIG CHRISTIAN	Ihringen	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
GÜNTHER JUTTA	Oberes Enztal	Schwarzwaldpforte	Nord
KÖNIG BIRGIT	Reichenbach	Ortenau	Mitte-Nord
NAUDET JEAN-PHILIPPE	Gutach	Kinzigtal	Mitte-Nord
REINBOLD MATTHIAS	Freiburg-Hohbühl	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
STAUFFER VERA	Ettenheim-Herbolzheim	Ortenau	Mitte-Nord
WIEGAND JUTTA	Haiterbach	Nagoldtal	Nord
SCHOTTMÜLLER WERNER	Waldbronn	Albtal	Nord
VOLLMER THOMAS	Oberharmersbach	Kinzigtal	Mitte-Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos, Präsident

Blick zurück und nach vorn

111 Jahre Jugend im Schwarzwaldverein



Im Schwarzwaldverein reden wir immer wieder vom Mitgliederschwund und wie wir ihn verhindern können. Als Verband der Jugend – einer wichtigen Zielgruppe für die Zukunft unseres Vereins – sehen wir in der Jugend im Schwarzwaldverein natürlich unsere Verantwortung, für diese attraktiv zu sein.

Es reicht heute für einen Verein nicht mehr aus, nur einen Jugendverband zu haben, um diese Zielgruppe anzusprechen. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten ein Überangebot an Freizeitaktivitäten, das zu FOMO („fear of missing out“ – die Angst etwas zu verpassen) und dem sogenannten „overload of choice“ (Belastung durch zu viele Wahlmöglichkeiten) führen.

In der Jugend im Schwarzwaldverein (JSWV) müssen wir uns also genau wie die Ortsvereine und der Hauptverein ständig weiterentwickeln und anpassen, um weiterhin wertvolle und attraktive Erlebnisse und Möglichkeiten für Teilnehmende und Ehrenamtliche zu gestalten. Dieses Jahr wird unser Jugendverband bereits 111 Jahren alt – ein guter Zeitpunkt, um die Strukturen mal wieder zu hinterfragen.

ANALYSE BEI DER JUGENDVOLLVERSAMMLUNG

Wir im Vorstandsteam sind allerdings mit gerade einmal zwei Jahren im Amt ja fast noch grün hinter den Ohren, was die Strukturen der JSWV und deren Effektivität und Effizienz angeht. Daher wollten wir das natürlich nicht alleine in unserem einsamen Zoom-Kämmerlein bei unseren Vorstandstreffen machen. Unserer jährliche Jugendverbandsversammlung (JVV) schien uns für eine erste Analyse der perfekte Platz zu sein, schließlich würden viele Aktive aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen mit unterschiedlicher „Arbeitszeit“ im Verband zusammenkommen.

Im Februar 2024 fand sie mit 20 Teilnehmenden statt, unsere 111-Jahre-JSWV-JVV. Nach Interessen und Erfahrungen teilten wir uns in Gruppen auf, um uns intensiv mit unseren Strukturen und Zielgruppen auseinanderzusetzen. Dabei haben wir uns auf drei unserer Zielgruppen und Bereiche konzentriert: Teilnehmende, Teamende, Ortsvereine. Wir haben versucht, nicht nur unsere eigenen Strukturen zu analysieren, sondern auch gleich Schritte für die Zukunft zu planen, um die Situation in den drei Bereichen zu verbessern. Unsere Überlegungen wurden bereichert durch den Input von mehreren Externen aus unseren Partnerverbänden, wie der Deutschen Wanderjugend (DWJ) und der DWJ AG Baden-Württemberg. Dennoch blieben die Ideen-Kärtchen für Verbesserungen bei manchen Bereichen etwas leer.

WIE GEHT ES MIT DEM JUGENDVERBAND WEITER?

Insgesamt haben wir festgestellt, dass eine starke Ehrenamtlichen-Basis extrem wichtig für das Fortbestehen des Jugendverbands ist. Der Aufbau dieser sollte nun in den Fokus genommen und auf einem starken Gemeinschaftsgefühl aufgebaut werden, wobei der Spaß am Ehrenamt im Vordergrund stehen muss. In den letzten Jahren waren zwar auch die zurückgehenden Teilnehmerzahlen ein Problem, aber nur mit einer starken Basis können wir sicherstellen, dass es weiterhin Ehrenamtliche gibt, die Aktionen auf der Verbandsebene anbieten können. Allerdings wurde auch dieses Thema in den letzten Monaten diskutiert. Mit all den gesellschaftlichen Veränderungen stellt sich für uns die Frage, ob die Zukunft der JSWV darin liegt, Aktionen auf der Verbandsebene durchzuführen oder der Fokus auf den Ortsvereinen und der Unterstützung eines intensivierten Ausbaus der Jugendgruppen liegen sollte. Mit dieser Frage werden wir uns in nächster Zeit weiter beschäftigen.

Neben dem Blick nach vorne wollten wir aber den Blick zurück nicht vergessen. Letztes Jahr blickten wir in der Vereinszeitschrift auf 50 Jahre Zeltlager auf dem Bockhorn zurück. Auch das 111-jährige Bestehen der JSWV will nicht übersehen werden. Wir entschieden uns gegen eine große

Jubiläumsfeier und für ein kleines und intimes Zusammenkommen und nutzten den Umstand, dass viele Aktive und „alte Hasen“ sowieso zur JVV kommen würden. Nach der Versammlung mit teilweise hitzigen Diskussionen bauten wir den Veranstaltungsraum im Rekordtempo um.

PARTYTIME

Plötzlich war nichts mehr zu spüren von der „Versammlungsstimmung“. Stattdessen wurde der Seminarraum im Dachgeschoss der Hauptgeschäftsstelle durch viele Lichterketten und ein digitales Lagerfeuer auf dem großen Bildschirm erhellt. Dazu kam die Wärme der zwei großen Eisen, auf denen den ganzen Abend über Crêpes gebacken wurden. Mit jedem weiteren Crêpe wurde auch mal der Platz gewechselt. So kam man immer wieder mit neuen Menschen ins Gespräch. Spätestens als die alten Fotos ausgepackt wurden, ging es aber nur noch darum, ob man jemanden, den man kennt, wiedererkennen konnte. „Hey, schau mal Andi, da bist ja du noch als Teili. Und neben dir ist doch Jörg, Jörg Schött. Ach und hier bin ich als Teamende“.

Eva Maria Müller

Anzeigen

E BIKE FAHRSICHERHEIT
Erlerne die Grundschule der Fahrsicherheit im Gelände.

GRUPPENKURSE
INDIVIDUELL FÜR FIRMEN
PERSONAL TRAINING

Scan den Code und erfahre mehr!

HIRSCH-SPRUNG

PERFEKTE OUTDOOR-GURTTASCHE

flexi-gurt

Wächst mit dem Inhalt - Wertsachen jederzeit griffbereit dabei. Ideal zum Wandern, Laufen, Radfahren oder bei Ausflügen!

- für Smartphone, Schlüssel, Geldbeutel u.v.m.
- extrem dehnbar
- fester Halt am Körper

EXKLUSIV-ANGEBOT
nur € 15 statt € 18

mit Gutscheincode: DS24 (gültig bis 31.07.2024)

in folgenden Farben erhältlich:

Jetzt bestellen: www.flexi-gurt.de
BINDER Innovation & Trend • Lenbachstr. 12 • 72622 Nürtingen

Ziel 4: Hochwertige Bildung

Sustainable Development Goals (SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung



Wir haben Dir hier seit Sommer 2021 schon sechs der 17 Ziele für eine bessere Welt vorgestellt. Klimaschutz, Gesundheit und Wohlergehen, Partnerschaften, Gleichstellung der Geschlechter, Leben an Land (Moore) und starke Institutionen.

und Wanderakademie ist im Schwarzwaldverein ein wichtiger Teil, um das Ziel zu erreichen und hochwertige Bildung anbieten zu können.

Auch der Jugend und der Familie im Schwarzwaldverein ist hochwertige Bildung ein echtes Herzens-Anliegen. Damit du zum Beispiel mehr über die Ziele für eine bessere Welt erfährst und selber dazu beitragen kannst, die Welt ein bisschen besser zu machen, schreiben wir diese Artikel.

me Wanderung mit deinen Eltern oder Großeltern zu machen. Die Länge der Strecke könnt ihr nach der Länge eurer Schulwege aussuchen. Vielleicht könnt ihr sogar gemeinsam den alten Schulweg von deinen Eltern oder Großeltern ablaufen?

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Bildung passiert nicht nur in der Schule und im Unterricht. Auch im Schwarzwaldverein gibt es viele Möglichkeiten, etwas zu lernen. Ausgebildete Wanderführerinnen und Wanderführer vermitteln bei jeder Wanderung Wissen. Manchmal gibt es aber auch Angebote zu speziellen Themen. Um Expertin oder Experte für ein bestimmtes Thema zu werden, gibt es Fortbildungen von der Heimat- und Wanderakademie. Auch für die Leitung von Familien- und Jugendgruppen gibt es Bildungsangebote. Um hochwertige Bildung zu unterstützen, kann dein Schwarzwaldverein die Kosten für Aus- und Fortbildungen übernehmen. Dadurch können mehr Menschen ausgebildet werden, die ihr Wissen dann wieder im Schwarzwaldverein einbringen können. So kann es ein großes Angebot zu verschiedenen Themen geben. Dann ist es auch möglich, dass Menschen, die bisher nicht im Schwarzwaldverein sind, daran interessiert sind.

WAS KANNST DU SELBST TUN?

Das Ziel, dass es gute Bildung für alle geben soll, liegt erst mal nicht in deiner Hand. Dafür sind die Politik und starke Institutionen zuständig. Was starke Institutionen sind, haben wir im letzten Artikel erklärt. Was Du tun kannst, ist Dir selbst und anderen Menschen Fragen zu stellen. So kannst Du verstehen, warum Bildung so wichtig ist und wie es früher war. Hast Du schon mal darüber nachgedacht, wie lange dein Weg zum Kindergarten oder zur Schule ist? Und wie kommst Du dorthin? Was für Materialien gibt es in deinem Klassenzimmer und wie läuft der Unterricht ab? Wenn Du diese Fragen beantwortet hast, kannst Du deine Eltern und deine Großeltern nach ihrer Schulzeit fragen. Wie sind sie zur Schule gekommen und wie sah der Unterricht damals aus? Was entdeckst Du für Unterschiede zu heute? Noch eine Idee ist, eine gemeinsa-

Für Kinder
EINFACHE
SPRACHE

Das vierte Ziel für eine bessere Welt handelt von hochwertiger Bildung. In Deutschland ist Bildung dann hochwertig, wenn alle Menschen in eine Schule gehen können, die zu ihnen passt. Das heißt, die Schule sollte nichts oder nur sehr wenig kosten. Sie sollte in deiner Nähe oder zumindest leicht zu erreichen sein. Sie sollte die Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Menschen eingehen. Schulen sollen ein sicherer, gewaltfreier Ort sein, an dem Lernen Spaß macht. Da jeder Mensch ein bisschen anders lernt, ist es gar nicht so einfach, allen die besten Möglichkeiten zu geben.

Dem Schwarzwaldverein ist Bildung sehr wichtig. So wichtig, dass er zusammen mit dem Schwäbischen Albverein die Heimat- und Wanderakademie betreibt. In Kursen, die von ein paar Stunden oder sogar länger als eine Woche gehen, lernst du viel übers Wandern, Draußensein, den Schwarzwald, Tiere, Pflanzen, den Verein und noch vieles mehr. Das Angebot ist umfassend und könnte doch noch vielfältiger werden. Denn wie viele Wanderführerinnen oder Wanderführer kennst du in deinem Verein, die blind sind, nicht hören können oder sogar im Rollstuhl sitzen? Wie viele Wanderführerinnen oder Wanderführer gibt es in deinem Schwarzwaldverein, die jünger als 25 Jahre sind? Die Heimat-



Die faszinierende Welt der Steine



Egal, ob du einen Spaziergang im Wald machst, am Bachufer entlang läufst, im Garten stöberst oder auf dem Schulweg bist – besondere Steine können überall auf dich warten. Wir haben ein paar Ideen, wie du mit deinen Schätzen kreativ werden kannst.

Aber Steine sind nicht nur tolle Sammelobjekte, sie sind auch die perfekte Grundlage für Kunstprojekte. Du kannst sie zu hohen Türmen aufschichten oder zu einer kunstvollen Spirale arrangieren. Andere Wanderer werden sich sicherlich über solche schöne Naturkunst freuen, wenn sie an der Stelle vorbeikommen.

unterwegs seid, haben wir ein Spiel für euch: Jedes Kind sucht sich einen Stein und prägt sich genau ein, wie er aussieht und sich anfühlt. Die Steine sollten etwa die gleiche Größe haben. Der Spielleiter sammelt die Steine ein. Dann setzt ihr euch im Kreis auf den Boden und verbindet euch die Augen. Nun verteilt der Leiter die Steine an die Spieler. Befühlt den Stein in eurer Hand und überlegt, ob es euer Stein ist. Wenn ja, dürft ihr ihn behalten. Wenn nicht, gebt ihr ihn im Kreis weiter. Ziel des Spiels ist es, dass am Ende jeder Stein wieder bei seinem ursprünglichen Besitzer landet. Gar nicht so einfach, oder?



KUNTERBUNTE KÄFER

Mit etwas Farbe und Fantasie verwandelst du Steine in Tiere. Ovale, flache Steine eignen sich beispielsweise prima für Käfer. Am besten verwendest du Acrylfarben, die leuchten richtig schön. Aber Achtung, Flecken gehen nicht wieder aus der Kleidung! Zieh lieber etwas Altes an, bevor du loslegst! Deine fertigen Kunstwerke können nicht nur dein Zimmer schmücken, sondern auch als Geschenke für Freunde oder Familie dienen.



Steine üben eine große Anziehungskraft auf uns aus. Jeder ist einzigartig in Form, Farbe und Muster. Einige glitzern in der Sonne, andere enthalten sogar Fossilien – Überreste von Pflanzen und Tieren, die vor langer Zeit gelebt haben. Wenn du ein besonders schönes Exemplar findest, warum nimmst du es nicht mit nach Hause? Vielleicht hast du ja schon eine kleine Sammlung in deinem Zimmer.

KUNST IN DER NATUR



SPIEL: FINDE DEINEN STEIN!

Wenn ihr mit einer Gruppe draußen

► **Lisa Adam**

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

Unterwegs für Bienenfresser und Wiedehopf

Naturzentrum Kaiserstuhl bildete Naturhüterinnen und -hüter für den Vogelschutz aus



Bienenfresser



Naturhüterinnen und Naturhüter

Seit den 1990er-Jahren sind wieder einige Vogelarten in den Kaiserstuhl zurückgekehrt, die dort lange verschwunden waren. Zu den besonders attraktiven unter ihnen gehören der Bienenfresser und der Wiedehopf, die sich mit einigem Glück in der Terrassenlandschaft beobachten lassen, wenn man aufmerksam unterwegs ist.

Die äußerst bunten Bienenfresser kann man gut an den selbst gegrabenen Höhlen in den Lösswänden sehen, auch sitzen sie gern „schwätzend“ auf erhöhten Stellen, wo sie schnell auffallen. Der durch seinen Federschopf auffällige Wiedehopf ist etwas scheuer, man trifft ihn eher am Boden bei der Nahrungssuche an. Sein Ruf „hu-up-huup“ ist markant, er lässt ihn aber nur selten hören.

Die für den Naturschutz erfreuliche Entwicklung hat aber auch eine Schattenseite: Sie lockt viele vermeintliche Vogelfreunde an, die die sensiblen Vögel an ihren Nestern auflauern und beim Brutgeschäft stören. Sie rücken den Bienenfresser-Brutröhren oder den Nestern des Wiedehopfs in den kleinen Rebhütten nahe, nur um selbst spektakuläre Fotos schießen zu können. So nahe, dass die Vögel das Brüten aufgeben.

Dies beobachtete Birgit Sütterlin vom Naturzentrum Kaiserstuhl seit 2022 mit gemischten Gefühlen. Die Gäste sind im Kaiserstuhl zwar herzlich willkommen, jedoch sollten sie sich sowohl gegenüber den Vögeln als auch den Winterinnen und Wintern, die ihre Arbeit in den Weinbergen verrichten müssen, rücksichtsvoll verhalten.

Um dem Missstand abzuwehren, organisierte sie zusammen mit Pia Weschle vom Touristikbüro in Ihringen im zeitigen Frühjahr eine Ausbildung von Naturhüterinnen und -hütern. In Ihringen werden sie auch mit dem alten Wort „Bammert“ bezeichnet. Sie sollen in der sensiblen Brut-

zeit die Fotografen ansprechen und sie zu rücksichtsvollem Verhalten auffordern. Dass dies nicht einfach ist, weiß jeder, der sich im Naturschutz engagiert. Daher fand vor Ostern im Naturzentrum der Kurs mit zehn interessierten Personen statt, um sie auf die Aufgabe vorzubereiten. Hannes Bonzheim, einer der besten Vogelkenner am Kaiserstuhl, berichtete dabei über die Lebensansprüche von Bienenfresser und Wiedehopf. Birgit Sütterlin und Peter Lutz erläuterten die rechtlichen Grundlagen, wie sich verantwortungsvolle Naturbeobachter verhalten sollten. Und weil ein Gespräch mit Menschen, die sich regelwidrig benehmen, nicht einfach ist, führte Detlef Behnke aus Denzlingen in die Kniffe für eine erfolgreichen Kommunikation ein. So bestens ausgerüstet startete im April mit der Rückkehr der beiden Vogelarten aus dem südlichen Winterquartier und dem Brutbeginn nun die erste Saison der Vogel- und Naturhüterinnen und -hüter im Kaiserstuhl.

Peter Lutz

Öffentliches Grün

Rickenbach: Blühende Verkehrsinseln – Gewinn der „Goldenen Wildbiene“!

Schon lange engagiert sich die Gemeinde Rickenbach für naturnahes öffentliches Grün. Dafür wurden bereits im Rahmen verschiedener Projekte Flächen mit verschiedensten naturnahen Gestaltungselementen wie offene Sandflächen, Totholz oder Trockenmauern aufgewertet. Wichtig ist: Es muss nicht alles akkurat gemäht sein. Vielmehr ist die Strukturvielfalt entscheidend.

Der Schwarzwaldverein Rickenbach will zeigen, dass das schönste Biotop bei uns die heimischen Blühwiesen sind. Und diese wertvollen Flächen gilt

es als Kulturgut zu erhalten. Da kam der Wettbewerb „Blühende Verkehrsinseln“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg gerade recht. Wir konnten mit unseren insektenfreundlichen Berg-Mähwiesen im Gewerbegebiet Hinterm Schaffeld III zeigen, wie erfolgreicher Artenschutz vor Ort gelingen kann. Bewertet wurden unter anderem die verwendeten Saatgutmischungen und die fachliche Expertise des Konzepts. Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit im Sinne des Artenschutzes nun landesweit als Vorzeigebispiel gilt. Gerade magere Flächen sind meistens nur noch in den Randbereichen zu entdecken. Darum möchten wir alle Wiesenbesitzer motivieren, mitzumachen. Bitte erhalten Sie mehrjährige Säume, magere Flächen und besondere Blumenstandorte. Nur so können wir gemeinsam unsere



Gemeinden „blumenbunter“ machen. Unsere Fläche wird nur einmal im Jahr gemäht, um die Insekten zu schonen. Darüber hinaus wollen wir ein Drittel der Fläche als Langgras über den Winter stehen lassen, damit es als Puppenstube für Schmetterlinge dienen kann. Insgesamt konnten mit dieser Aktion etwa 3000 Quadratmeter öffentliches Grün und 3500 Quadratmeter Straßenbegleitgrünflächen zum Blühen gebracht werden.

Ralf Engel

Amphibien brauchen dringend unsere Hilfe

Erfolgreiche Biotopsanierung des Schwarzwaldvereins Bonndorf



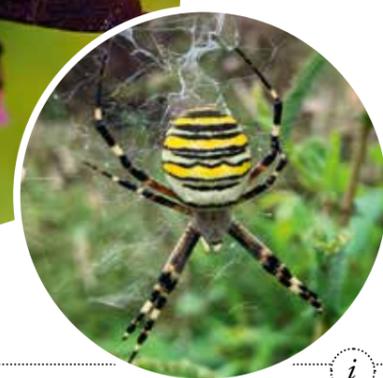
„Die ersten Frösche haben schon abgelaicht“, freuen sich die beiden Naturschutzwärter Martin Selz und Martin Scheuble vom Schwarzwaldverein Bonndorf über den Erfolg ihrer Naturschutzaktion. Sie haben am Ortsrand von Bonndorf ein etwa 250 Meter langes Feuchtbiotop saniert. Die Bedrohung und der Rückgang heimischer Amphibien hat das Umweltministerium Baden-Württemberg veranlasst, ein „Feuer-

wehr-Programm“ Amphibienschutz zu initiieren. Umgesetzt wird das Projekt in Zusammenarbeit mit dem BUND Landesverband Baden-Württemberg. Der Schwarzwaldverein Bonndorf hat gemeinsam mit dem Landschafterhaltungsverband Waldshut und der Stadt Bonndorf ein Pflegekonzept erstellt. Noch vor Weihnachten letzten Jahres rückte ein Bagger mit Baumschere an. Der Bewuchs wurde zurückgeschnitten und am Folgetag das verlandete Biotop entschlammt und stellenweise vertieft. Dem Team vom Schwarzwaldverein blieb die Koordinierung und die Feinarbeit und nach knapp drei Tagen war die Arbeit erledigt. Vorübergehend gleicht das frisch sanierte Biotop eher einer wilden Mondlandschaft. Die zurückgeschnittenen Weiden schlagen jedoch wieder aus und die ersten Wasserpflanzen sprießen schon wieder. Die beiden Naturschutzwärter sind sich sicher, dass diesen Sommer auch die ersten jungen Frösche aus dem Biotop hüpfen und sich Kröten, Bergmolch und Libellen im sanierten Lebensraum richtig wohl fühlen werden. Das Projekt des Umweltministeriums läuft noch bis Mitte 2024 und soll im Folgejahr nochmals neu aufgelegt werden.

Martin Schwenninger

➤ www.bund-bawue.de/tiere-pflanzen/artenschutz/amphibienprojekt/





v. l.: Turmfalke, Brandknabenkraut, Holzbiene, Wespenpinne



Der Frühling lockt in die Natur

Das Naturzentrum Kaiserstuhl lockt mit rund 50 Veranstaltungen am Kaiserstuhl, Tuniberg und in der March Naturinteressierte in die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt.

Lassen Sie sich einladen zu spannenden Touren in unserer Vulkanlandschaft mit unterschiedlichen Lebensräumen – es gibt viel zu entdecken. Das Themenspektrum reicht von der Achtsamkeit in der Natur über Vögel, Insekten, Orchideen bis zu Wildkräutern.

PROGRAMMAUSZUG:

Samstag, 18.5., 14 – 16 Uhr
Brennender Busch am brennenden Berg

Sonntag, 19.5., 10 – 12.30 Uhr
Biologische Vielfalt in den Lösswänden bei Endingen

Donnerstag, 23.5., 19.30 Uhr
Bildvortrag: Faszination Naturfotografie am Kaiserstuhl

Freitag, 24.5., 16 – 19 Uhr
Achtsam die Vogelwelt erleben

Sonntag, 26.5., 15 – 18.30 Uhr
Wein und Kräuter im Tuniberg auf der Rebhisli-Tour

Samstag, 1.6., 8.30 – 12.30 Uhr
Abseits der Hotspots die Vogelvielfalt erleben

Samstag, 1.6., 18 – 20 Uhr
Orchideen im Abendlicht

Freitag, 7.6., 20.30 – 23 Uhr
Fledermäuse – Jäger der Nacht

Besuchen Sie auch die Ausstellung des Naturzentrums in Ihringen. Dort sind zum Beispiel ein Modell des Kaiserstuhls, ein altes Rebhisli, eine Vulkansteinsammlung, Infos über verschiedene Lebensräume sowie Naturfilme zu sehen. Während Kinder auf dem Kleinen-Kaiser-Otto-Trail spielerisch das Naturzentrum erkunden können, werden die Erwachsenen individuell mit Tipps und Infos beraten. Außerdem erwartet Sie eine neue Fotoausstellung zu Groß- und Greifvögeln, fotografiert zwischen Kaiserstuhl und Tuniberg von den Fotografen Hannes Bonzheim und Ekkehard Mantel. Eine Gemäldeausstellung der Breisacher Künstlerin Ingrid Wenz-Gahler präsentiert 21 kleine gemalte Schätze des Kaiserstuhls.

Samstag, 8.6., 10 – 12 Uhr
Heilpflanzen im Kaiserstuhl

Sonntag, 23.6., 10.30 – 12 Uhr
Unbekanntes in Hohlwegen entdecken

Samstag, 29.6., 14 – 17.30 Uhr
Kaiserstühler Wein-Reise: Von Rebhisli zu Rebhisli

Sonntag, 30.6., 9 – 12 Uhr
Fliegende Juwelen am Badberg

Freitag, 5.7., 17 – 20 Uhr
Klimawandel auf dem Vulkan

Sonntag, 7.7., 9.30 – 12 Uhr
Bienenfresser in der Bötzinger Weinlandschaft

Sonntag, 14.7., 9.30 – 11.30 Uhr
Wildbienen – es summt und brummt am Tuniberg

Freitag, 19.7., 18 – 22 Uhr
Naturerlebnis Kaiserstühler Sommerabend

KONTAKT:

Naturzentrum Kaiserstuhl im Schwarzwaldverein e.V.,
Bachenstraße 42 am Rathausplatz in Ihringen
Ansprechpartnerin: Birgit Sütterlin
Bachenstr. 42, 79241 Ihringen
Tel: 07668 7108 80, geöffnet Mo. und Do. 10 – 12 Uhr
und Sa. 16 – 18 Uhr.

➤ info@naturzentrum-kaiserstuhl.de
➤ www.naturzentrum-kaiserstuhl.de

Anzeige

Sauschwänzlebahn
BAHN

Saison 2024: 27. April - 27. Oktober

„Sauschwänzlebahn“
Bahnhofstr. 1 | 78176 Blumberg
+49 (0) 7702 51-300
info@sauschwaeenzlebahn.de



Das blaue Wunder

Herbst 2023. Beim Ortenauer Landschaftspflege tag wurschtele ich mich durchs Brombeergesträuch zwischen Gehölzen. Es soll entfernt werden, damit auf der naturschutzfachlich wertvollen Fläche wieder Streuobst und seltene Arten Platz haben. Ich ziehe einen Zweig ans graue Tageslicht. Er leuchtet indigoblau. Wunderschön! Ich wundere mich. Noch nie gesehen, sowas. Die sofort zu Rate gezogene App ObsIdentify sagt zum hochgeladenen Foto: Blauer Rindenpilz (Terana caerulea). Sehr selten. Wie aufregend! Schnell das Bild an interessierte Freundinnen geschickt und bei Instagram gepostet.

Kaum zu Hause, meldet sich Flavius Popa, der Pilzspezialist des Nationalparks Schwarzwald, auf Instagram: „Super spannender Fund!“ Ich bin stolz. Ärgere mich aber, keinen blauen Ast mitgenommen zu haben: Flavius hätte gerne Sporen davon gehabt, in der Hoffnung, der Pilz möge auf einem Nährmedium im Labor wachsen – zum Weiterschicken nach Gießen ans Institut für Lebensmittelchemie und Lebensmittelbiotechnologie. Dort beschäftigt sich das Team um Professor Holger Zorn mit natürlichen Aroma- und Farbstoffen. Wer weiß, was das Blau Spannendes zu bieten hat? (Als Basis für neue Antibiotika oder Krebstherapeutika vielleicht, wie ein wissenschaftliches Team in Spanien schon einmal angetestet hatte?)

Nun ja. Ohne Ast war es Essig mit meinem potenziellen Minibeitrag zur Forschung. Bis sich wenig später eine Freundin meldete. Beim Umschichten von Kaminholz hatte sie ein Stück Holz in Blau gefunden. Dank mir wusste sie, dass es sich um den Blauen Rindenpilz handele. Sie transportierte das Scheit ins Nationalparkzentrum. Flavius' Wachstumsversuch auf der Agarplatte gelang. Nun lebt der kultivierte Rindenpilz in Gießen, bis er für die Forschung gebraucht wird. Mein blaues Wunder. Ich bin so stolz!



Ein Ast aus dem Brombeergesträuch

➤ Silke Kluth

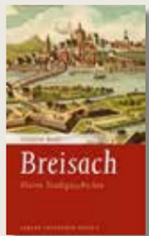
Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und Bezirksnaturschutzwartin der Region Ortenau, freie Gartenjournalistin und Redakteurin

BUCHTIPPS
Viel Spaß beim Lesen!



SCHWARZWALD ÜBER 1000 M
Die Tausender sind das Sahnehäubchen auf dem Schwarzwald. Es gibt mehr davon, als man meinen möchte. 59 Wanderungen führen uns auf 1200 Kilometern abseits ausgetretener Pfade zu 642 Höhenpunkten über 1000 Meter. Wir erlauben uns, deren 162 als Gipfel zu bezeichnen. Wir legen jedoch weder ein geografisches Lehrbuch noch einen Wanderführer vor. Unser Wanderbericht dokumentiert vielmehr die Expedition in eine etwas andere Seite des Schwarzwalds.

Christian Wagner, Freizeit & Hobbys, Paperback, 134 Seiten, Verlag Books on Demand, 25 €



BREISACH KLEINE STADTGESCHICHTE
Breisach kann auf über 1.650 Jahre turbulenter Geschichte zurückblicken: Die strategische Lage des Münsterbergs am Rhein hat seit frühester Zeit Siedler und Krieger angezogen und die Geschehnisse der Stadt entscheidend geprägt. Vom keltischen Fürstensitz zur stärksten Militärfestung am Oberrhein bis hin zur fast völligen Zerstörung; umkämpft und umworben von Stauern, Zähringern, Burgundern,

Habsburgern und Bourbonen gleichermaßen: Die Stadt erlebte im Laufe der Jahrhunderte kaum ruhige Phasen. Mit einem Blick auf besondere Ereignisse und Persönlichkeiten, gespickt mit unterhaltsamen Anekdoten, schildert die Autorin die Geschichte von Breisach am Rhein, dem bereits 1964 der Titel »Europastadt« verliehen wurde.

Breisach Kleine Stadtgeschichte, Susanne Brall, ISBN/EAN: 9783791734309, Umfang: 152, kartoniert, 16,95 €



ÜBER DEN SCHWARZWALD
Über alle Berge zieht es Johannes Schweikle und Daniel Keyerleber. Der Autor und der Fotograf gehen Schritt für Schritt der Frage nach: Was ist Heimat? Gemeinsam folgen sie dem Westweg, 285 Kilometer von Pforzheim bis Basel. Die rote Raute führt sie vom »Führerbunker« in die Hütte des Philosophen Martin Heidegger. Sie essen beim Sternkoch und finden heraus, woher die Kirschtorte kommt. Im Wald nehmen sie die Fährte des Wolfs auf, der Bauern und ihre Tiere bedroht. Eine uralte Tanne, die alle Katastrophen überlebt hat, erwartet sie mitten im Zentralmassiv deutschen Gefühls.

Überarbeitete und erweiterte Neuauflage, gebunden, 256 Seiten mit ca. 160 farbigen Abbildungen, ISBN: 978-3-910228-28-3, 35 €
https://8gradverlag.de/wp-content/uploads/2023/10/28_Schweikle_Westweg_U1_FEIN.jpg



WANDERFÜHRER KAISERSTUHL – MIT TUNIBERG UND RHEINAUE
Der Kaiserstuhl ist die Sonnenterrasse zwischen Schwarzwald und Rhein: Warmes Klima, Weinberge und Reben prägen die Landschaft. Der Rother Wanderführer »Kaiserstuhl – mit Tuniberg und Rheinaue« präsentiert 40 abwechslungsreiche Wanderungen in dieser berühmten Weinregion – von gemütlich bis sportlich ist für jeden Geschmack etwas dabei. Vorgestellt werden – neben einigen kürzeren Wanderungen für jede Gelegenheit – insbesondere die spannenden Kaiserstühler Themenpfade. Diese führen zu den schönsten Plätzen, die der Kaiserstuhl zu bieten hat. Viele der Kaiserstühler Themenpfade lassen sich hervorragend miteinander kombinieren. Die Anfangs- und Endpunkte der Kaiserstühler Themenpfade lassen sich alle mit Bahn und Bus erreichen – die Infos zu den öffentlichen Verkehrsmitteln stellt dieses Buch zuverlässig bei jeder Tour vor. Jede Wanderung im Rother Wanderführer »Kaiserstuhl« wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf und einem Höhenprofil vorgestellt. GPS-Tracks, die man sich auf das Smartphone laden kann, erleichtern zudem die Orientierung. Einklempfungen, Infos zu Sehenswürdigkeiten und Tipps zu Badeplätzen machen das Buch zu einem perfekten Begleiter für Ausflüge im Kaiserstuhl-Gebiet.

Matthias Schopp, 144 Seiten, Softcover, Rother Bergverlag, ISBN 978-3-7633-4744-5, 16,90 €

Verschiedenes

MUMMELSEE Erlebniswelt
Erleben
Genießen
Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. +49 (0) 7842 99286 · www.mummelsee.de
Schwarzwaldhochstraße 11 · D-77888 Seebach/Mummelsee

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt Thorsten im 3* Heidehotel Herrenbrücke**
Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.
Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze www.herrenbruecke.de

Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Mulden (1040 m)
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung; am Ziel des Fernkiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfeiferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91**
diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de

500 Fastenwanderungen europaweit • Woche ab 330 €
Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • www.fastenzentrale.de

Stöcklewaldturm Wanderheim & Vesperstube
Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen gemütlicher Gastraum und großer Biergarten
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 20 Uhr
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg
Pächter: Katrin und Christian Volk
Tel: 07722 4167 • www.stoecklewaldturm.de

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche. Schwarzwald, Elsass, Frankeich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.

Renchtalhütte
HERZLICH & BEIHT

Dollenberg
Schwarzwald Resort
Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de
www.dollenberg.de

RELAYS & CHATEAUX

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX
Redaktion: Gabriele Henicke | redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org
Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: swv-bilder@aufwind-group.de. Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.
Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober
Anzeigenleitung: Baur Media Management | Thomas Baur | Niedere Str. 64
78050 Villingen-Schwenningen | Telefon 07721 9982335 | Fax 07721 4041956
E-Mail: anzeigen@schwarzwaldverein.org
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.
Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten
Herstellung und Vertrieb:
Druckhaus Kaufmann GmbH
Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr
Telefon 07821 945-0
Fax 07821 945-168
E-Mail: schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de
Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: swv-bilder@aufwind-group.de
Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/veroeffentlicht.



Bildnachweis

- | | | |
|--------------------------|--|-------------------|
| E. Kuntze 2, 5, 6 | M. Schwenninger 26, 43 | A. Zimmermann 36 |
| K. Güler 8–9 | A. Kaufmann 27 | V. Weber 40 |
| M. Noe 10 | S. Imping 28 | L. Adam 41 |
| M. Korak 10 | Jugend im SWV 30, 38, | SWV Rickenbach 43 |
| J. Binner-Schwarz 11 | P. Lutz 31, 42 | K. Kiefer 44 |
| N. Jensen 11 | S. Kimmich 32 | Schröder-Esch 44 |
| I. Zeller 12 | J. Rimböck 33 | R. Birmele 44 |
| J.-Ph. Naudet 12 | Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald 34 | H. Bonzheim 44 |
| G. Gerster 12 | W. Günther 35 | B. Sütterlin 44 |
| G. Mörk 13 | | S. Kluth 45 |
| S. Esslinger-Dahlmann 14 | | |
| A. Hinderer 15 | | |
| Käserei Glocknerhof 16 | | |
| G. Henicke 16 | | |
| K. Karlitzy 17 | | |
| SWV Wehr 18–19 | | |
| M. Schop 18–19 | | |
| K. Bormuth 21 | | |
| shutterstock 22 | | |
| J. Rust 23, 35 | | |

Titelbild

Der Bacchus des bekannten Künstlers Kurt Lehmann schmückt den Aufgang zur Staufenen Burg. Im November veranstaltet der Schwarzwaldverein Staufen-Bad Krozingen einen Rundgang auf den Spuren des Bildhauers.
Foto: Gabriele Henicke

Redaktionsschluss für 3/2024
1. Juli 2024

Schwarzwaldverein

TASCHENSCHIRM
Jetzt in grün und rot erhältlich!
Manueller Taschenschirm mit glasfaserverstärktem Gestell und robustem Schaft.
ø 98 cm, 269 g (ohne Hülle)
statt: ~~49,90 €~~ **Mitgliederpreis: 34,00 €**

POCKET CAP
100% Microfaser, verstellbarer Stoffklettverschluss hinten, faltbares Schild, Farbe: sand
statt: ~~8,00 €~~ **Mitgliederpreis: 7,00 €**

BESTELLEN SIE BEI: www.schwarzwaldverein.de • verkauf@schwarzwaldverein.de • T. 0761 38053-0



**Trinken
bis keiner
umfällt**

**Immer mit
der Ruhe**